

Fremdschaftliche Geste des Duce bei der Autarkie-Rundgebung

Mussolini verteilt Auszeichnungen in Gegenwart des Reichsministers Darré

Die ersten Besuche Darrés in Rom
Reichsminister Darré ist am Samstagmittag in Rom eingetroffen. Die deutschen Gäste wurden auf dem Bahnhof von dem italienischen Landwirtschaftsminister Rissani, dem deutschen Botschafter von Hassell, den Leitern der landwirtschaftlichen Organisationen Italiens, den Vertretern der römischen Behörden und der faschistischen Partei sowie einer Abordnung der Landesgruppe Italien der NSDAP empfangen. Am Nachmittag begab sich der Reichsminister zum Quirinal, um sich in die Besuchsliste einzutragen. Dann legte er Kränze am Grabmal des Unbekannten Soldaten auf dem Nationaldenkmal und am Ehrenmal der Gefallenen der faschistischen Bewegung nieder. Anschließend daran stattete der Minister dem Sekretär der faschistischen Partei, Starace, dem Außenminister Graf Ciano und dem Duce Besuche ab.

Die große Autarkie-Rundgebung

Gestern vormittag fand in dem dicht gefüllten Teatro Argentina die Prämierung der Sieger der Getreide-Schachtel in Italien statt, die von Mussolini persönlich vorgenommen wurde. Die Veranstaltung gewann durch die Anwesenheit des Reichsbauernführers Minister Darré und seines Staatssekretärs Bode, sowie des deutschen Botschafters besondere Bedeutung. „Der Beifall, mit dem Kamerad Darré, der Landwirtschaftsminister des Reiches, empfangen wurde, sei“, so betonte Mussolini einleitend, „der Ausdruck seiner und aller Anwesenden Gefühle der Sympathie und Freundschaft.“ Die Aufgabe, die Minister Darré vollbrachte, sei ungeheuer und werde von ihm mit der ganzen Begeisterung für die Landwirtschaft erfüllt. „Auch auf diesem Gebiet ist eine Zusammenarbeit der beiden Völker möglich und nützlich.“ Nach einem Hinweis, daß man nicht in jedem Jahr eine so gute Ernte wie im vergangenen erwarten dürfe, unterstrich Mussolini, daß der Faschismus mit seiner Preispolitik die Landwirtschaft vor dem Zusammenbruch gerettet habe. Zu niedrigen Preisen zerstörte die Produktion, zu hohe Preise würden den Konsum verhindern und sich dadurch wiederum nachteilig auf die Produktion auswirken. „Ich kenne“, schloß Mussolini, „die italienischen Bauern und weiß, daß sie entschlossen sind, den Endsieg in der Ernährungsschlacht zu erringen und daß sie ihn erringen werden.“

Dann nahm der Duce nach einer längeren Rede des italienischen Landwirtschaftsministers Rissani die Preisverteilung vor. Als die Kapellen nach Mussolinis Abschlusssworten die Giovinetti intonierten, forderte der Duce mit lebhafter Geste die Dirigenten spontan zur Unterbrechung auf und ließ zur besonderen Ehrung des Reichsministers Darré bei dieser faschistischen Feier zuerst die deutschen Nationalhymnen spielen.

Entpöffen in der deutschen Kolonie Roma

Gestern mittag fand in der deutschen Kolonie Roma das übliche Entpöffen statt, an dem auch der Reichsbauernführer Minister Darré mit seiner Begleitung und der deutsche Botschafter teilnahmen. In einer Begrüßungsansprache verließ der Ortsgruppenleiter der NSDAP, auch im Namen des Landesgruppenleiters der Freude der versammelten deutschen Kolonisten über die Anwesenheit der Gäste aus dem Reich Ausdruck. In einer kurzen Dankrede sprach Reichsminister Darré seine Freude darüber aus, im Kreise der deutschen Kolonie zu stehen, zumal er selbst als auch sein Staatssekretär Auslandsdeutsche seien. Er hob weiter hervor, daß Deutsch zu sein, nicht nur eine Gemeinschaft des Stammes und der Sprache bedeute, sondern auch eine Schicksalsgemeinschaft. Das Entpöffen mit seiner Tischgemeinschaft sei ein besonderer Ausdruck dieser Gemeinschaft. Die deutschen Gäste bestritten am Nachmittag die Augustus-Ausstellung und die Ausstellung der faschistischen Revolution. Um 21 Uhr gab der italienische Landwirtschaftsminister Rissani ein Festmahl zu Ehren des deutschen Gastes.

Reichskommissar Ziegler in Rom

Der Reichskommissar für Vorkriegs- und Vorkriegs-Verwertung, Reichs-Brigadeführer Ziegler, weilt als Gast des Präsidenten der italienischen Arbeitgeberverbände und des Instituts zur wissenschaftlichen Organisation der

Arbeit, Olivetti, einige Tage in der italienischen Hauptstadt, um die auch in Italien ins Leben gerufene Aktion „Kampf dem Verber“ kennen zu lernen. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley hatte in Mailand mit dem Präsidenten des Spitzenverbandes der italienischen Industriearbeiter eine längere Aussprache. Er ist am Sonntag aus Italien nach Berlin zurückgekehrt.

Die Hochzeit des griechischen Thronfolgerpaares

Trauung nach griechischem und protestantischem Ritus — Hochzeitsreise nach Deutschland?

Die Feiern anlässlich der Hochzeit des griechischen Kronprinzen Paul mit der Prinzessin Friederike von Braunschweig-Lüneburg in Athen wurden gestern morgen kurz nach 8 Uhr durch fünf Kanonenschüsse angehängt.

Die Abfahrt des Brautpaares vom Schloß erfolgte unter Abgabe von 21 Kanonenschüssen. Im Zuge folgten insgesamt 20 Wagen mit den Mitgliedern des königlichen Hofes und den zur Trauung erschienenen ausländischen Fürstlichkeiten. Der Brautzug war durch verschiedene Kavallerieabteilungen unterteilt, und im letzten Wagen hatte König Georg von Griechenland und die Herzogin von Braunschweig-Lüneburg Platz genommen. Den Abschluß bildete eine Kavallerieabteilung, hinter der der Galawagen fuhr, in dem sich das Brautpaar befand.

In der mit Blumen ausgeschmückten Domkirche hatten sich u. a. alle staatlichen Würdenträger, der Metropolit von Athen mit den Mitgliedern des heiligen Synods, das diplomatische Korps sowie die gesamte griechische Regierung eingefunden. 40 Bischöfe in ihren prächtig gestickten Ornaten, an ihrer Spitze der Erzbischof, erwarteten das Brautpaar vor der Kirche und führten es, nachdem sie mit den Trauzeugen und Brautjungfern auf ihre Plätze inmitten der Kathedrale, die mit weißen, blauen und gelben Blumen schlicht und doch überaus einträglich geschmückt war. 101 Kanonenschüsse kündigten den Beginn der Trauung den Hunderttausenden an, die auf den Straßen, Plätzen, Dächern und Balkonen warteten. Die Zeremonie hinterließ bei allen Teilnehmern einen unvergesslichen Eindruck. Die Trauringe, die nun gewechselt wurden, sind aus Goldmünzen Alexanders des Großen, der noch heute für Griechenland das Symbol der Einheit und Stärke bedeutet, gegossen.

Nationale Stellungen in Teruel wieder aufgegeben

Die Schlacht immer erbitterter — Gewaltiger Druck

Der nationale Heeresbericht meldet: Die Schlacht bei Teruel wurde fortgesetzt. Feindliche Gegenangriffe südlich der Muela-Stellung sind blutig abgeschlagen worden. Die Kämpfe in der Innenstadt haben zur Zerstörung vieler Gebäude geführt. Eine unserer Stellungen innerhalb der Stadt mußte aufgegeben werden. 500 voll ausgerüstete Soldaten und 100 Einwohner verließen Teruel und gelangten in unsere Etappe. Eine andere Abteilung der Teruel-Garnison, die lange Zeit hindurch den Bolschewisten heldenhaften Widerstand geleistet hat, mußte Teruel ebenfalls verlassen, da sie in den letzten Tagen nicht mit Wasser versorgt werden konnte. Bei ihr befindet sich auch der Bürgermeister von Teruel, der die Aufgabe von nationalen Stellungen innerhalb Teruels als Folge der mangelnden soldatischen Standhaftigkeit des Abschnittskommandeurs bezeichnete.

Skandalöse ausländische Einmischung

Die Prüfung der großen Mengen von Waffen und Kriegsmaterial, die an der Teruel-Front den Nationalen in die Hände fielen, gibt den nationalspanischen Militärbehörden Gelegenheit zu erstaunlichen Feststellungen über den Umfang der ausländischen Einmischung zugunsten der spanischen Bolschewisten.

So ergab sich, daß etwa 80 v. H. der Waffen aus französischen Waffenfabriken stammten, während die Tanks ausnahmslos sowjetrussischen Ursprungs sind. Unter den Flugzeugen befinden sich die neuesten Modelle der französischen Armee, deren Fabrikation aus Gründen der französischen Landesverteidigung bisher streng geheim-

Neues in Kürze

Deutschland. Der deutsche und der dänische Regierungsausschuss haben vom 3. bis 8. Januar in Berlin getagt und die Einigungsmöglichkeiten für das erste Vierteljahr 1938 festgelegt.

Der ungarische Außenminister hat Staatssekretär Gausleiters Besuch zu einem offiziellen Besuch nach Budapest eingeladen.

Ver. Staaten: Es wird mitgeteilt, daß die Gesamtzahl der völlig oder teilweise erwerbslosen Personen im November 16,5 Millionen betrug.

Abachtung der Lage in China festgestellt worden, daß die für die gegenwärtigen Feindseligkeiten verantwortlichen Stellen in China trotz vorhandener Gelegenheiten keine ernste Friedensbereitschaft gezeigt, sondern sich vielmehr auf die Fortführung des Widerstandes vorbereiten hätten. Hiermit wären für Japan alle erforderlichen Mittel zur friedlichen Beilegung des Konfliktes erschöpft.

Kanpa zur Budapest-Konferenz

Zur heute beginnenden Konferenz der Außenminister Italiens, Österreichs und Ungarns in Budapest hat der ungarische Außenminister Kanpa einem Vertreter der Agenzia Stefani gegenüber der Überzeugung Ausdruck verliehen, daß die Besprechungen von Budapest eine Verstärkung der hergebrachten Freundschaft und Solidarität bringen werden, die sich auf das gegenseitige Vertrauen dieser drei Staaten zueinander stützen.

Der italienische Außenminister Graf Ciano und Bundeskanzler Dr. Schulz sind in Budapest eingetroffen.

Nicescu bei Kroja

Der rumänische Außenminister Nicescu ist am Sonntag zu seinem eintägigen Aufenthalt in Prag eingetroffen. Er hatte eine Unterredung mit dem tschechoslowakischen Außenminister Kroja.

1540 jüdische Rechtsanwälte in Rumänien getötet
Der Vollzugs-Ausschuß der Rechtsanwaltskammer von Bukarest hielt eine Sitzung ab, in der, wie das Blatt Timpul meldet, beschlossen wurde, die 1540 in der Anwaltsliste der Kammer verzeichneten jüdischen Rechtsanwälte aus der Liste zu streichen.

Das neue italienische Flottenbauprogramm

Zwei weitere 35 000-Tonnen-Schlachtschiffe
Mussolini hat das neue Flottenbauprogramm Italiens festgelegt. Nach einer amtlichen Verlautbarung steht es den Bau von zwei Großkampfschiffen mit je 35 000 Tonnen, von 12 kleineren Kriegsschiffen und einer beträchtlichen Anzahl Unterseeboote vor. Mit dem Bau wird sofort begonnen. — Hierzu schreibt der Herausgeber des Giornale d'Italia, Gabba, in den Jahren 1940 bis 1941 werde sich die italienische Flotte aus folgenden Einheiten zusammensetzen: 4 Panzerkreuzer zu je 35 000 Tonnen, 4 Panzerkreuzer zu je 24 000 Tonnen, 7 Kreuzer zu je 10 000 Tonnen, 12 Kreuzer zu je 5000 bis 8000 Tonnen, 12 große U-Boote, 12 Aufklärungsboote, 12 Aufklärungsboote von 2000 Tonnen, 20 große Torpedobootjäger, 24 kleinere Torpedobootjäger, 32 Hochsee-Torpedoboote und über 100 Unterseeboote.

„Schlechte Laune in London“

Italiens neues Flottenbauprogramm wird in der britischen Presse in großer Aufmachung behandelt, wobei insbesondere das Auslandsbüro berücksichtigt wird. Die „Schlechte Laune“, die seine Ankündigung in London ausgelöst hat, und die große Sensation, die es in Paris hervorgerufen, werden von den Korrespondenten sehr ausführlich verzeichnet. Uebereinstimmend wird dabei betont, daß die Demotivation ihre gewaltigen, „dem Frieden dienenden“ Rüstungen als selbstverständliche und nützlich ansehen, während sie, wenn Kom. Berlin oder Tokio das gleiche tun, dies als gefährlich und bedenklich empfinden. Die Erregung, die die Ankündigung des neuen italienischen Flottenbauprogramms in London und Paris hervorgerufen hat, wird auch von der Tribuna als ungerechtfertigt, absurd und grundlos bezeichnet, da mit diesen Neubauten der Stand der italienischen Kriegsmarine nur auf die Mindesthöhe gebracht werde, die zur Verteidigung notwendig sei. Nach einer Gegenüberstellung der Flottenprogramme von England und Frankreich erklärt das Blatt, daß vor allem die große Zahl der U-Boote, bei denen Italiens Überlegenheit allerdings außer Zweifel stehe, seinen Gegenstandspunkt auf die Kerben falle.

(Schluß des redaktionellen Teils)

Schnellkur bei Erkältung, Grippegefahr

Seinen Schloß-Klosterfrau-Melissenkegel und Zucker rührt man in einer Tasse gut um, gießt lauwarmes Wasser hinzu und trinkt möglichst heiß zwei Portionen dieses wohlschmeckenden Gesundheitsgetränkes (Kinder die Hälfte) vor dem Schlafengehen.
Wer dieses ausgezeichnete Mittel erprobt, wird es bei Erkältungskrankheiten sofort wieder anwenden wollen. Lassen auch Sie sich nicht von einem Anfall überfallen, sondern verlangen Sie heute noch eine Flasche Klosterfrau-Melissenkegel bei Ihrem Apotheker, Drogerien oder in Reformgeschäften zu RM. 2,80, 1,65 oder 0,90. Nur echt in der blauen Packung mit den drei Kronen; niemals Iose.

Detlev von Liliencron in Bonn

„Dieser edelste, unverfälschte Mann und Dichter, der kein Geistesgenosse... hatte Kraft, Pulsschlag und Atem wie wenige.“ So urteilt Wilhelm von Scholz über Detlev von Liliencron (1844—1909) in seiner jüngst erschienenen Selbstbiographie. Er hat dem großen Dichter sehr nahe gefunden und zu ihm aufgeschaut wie alle jungen Menschen um die Jahrhundertwende als dem Bringer einer neuen kraftvollen Art der Kunst und des Lebens. Er schilderte auch den Menschen Liliencron, diesen liebenswürdigen, leichtsinnigen Offizier, der „Schulden und Wunden halber“ den Abschied nehmen mußte und mit vierzig Jahren erst den Beruf als Dichter in sich fühlte, mit seinen Adjutantenritten die literarische Welt aufhorchen ließ und durch dieses Buch eine Revolution der Literatur einleitete. Was waren wir von dem schneidigen, draufgängerischen Menschen begeistert! Wir verlangten seine Dichtungen, die mit realistischer Treue seine Erlebnisse mit der Natur, im Kriege und im Liebesleben wiedergaben, die voll sprachlicher Feinheit und tiefem Empfinden die echte deutsche Art zeigten und vollendeter Kunst dienten.

Er mußte von seinen Werken leben. Viel war es nicht, was sie einbrachten. Seine Freunde, vor allem Richard Dehmel, taten alles, um den Dichter über Wasser zu halten. Das Geld floß ihm aber wie Wasser aus den Händen. Immer neue Quellen mußten angebohrt werden. Der adeliche Dichter schaute sich nicht einmal, alle Welt anzupumpen. Ganz wildfremde Menschen waren nicht sicher vor ihm. Einen Gönner dieser Art hatte er auch in Bonn. Von ihm schrieb er an Dehmel, der oft mit Argwohn und Empörung seine Pumpereien verurteilte. (S. seine ausgewählten Briefe, herausgegeben von Dehmel, Berlin 1910). Dehmel und andere Freunde wollten einen Liliencron-Berein gründen. Er sollte sich zur Aufgabe machen, den Dichter zu propagieren und ihm Geld zu verschaffen. Dehmel hatte den Plan unterm Dichter mitgeteilt. Am 3. Januar schrieb er: „Süre, du und Gutmann habt für euren Plan einen herrlichen Bundesgenossen bekommen, Herrn R. in Bonn. Er ist der größte Kenner und Liebhaber der neuesten deutschen Literatur. Ihn selbst freilich um Geld zu bitten, ist ausgeschlossen, weil er sehr mit dem Leben zu kämpfen hat, und weil er mit

in seiner großen Güte schon Hunderte schickte. Aber er kennt viele Menschen p. p. Da ich keinen und Gutmanns Plan (Liliencron-Berein) nicht genau kenne, so konnte ich auch an R. darüber nichts Genaueres schreiben.“ Herr R. trat, wo er konnte, für Liliencron ein mit aller Wärme, die ein Kunstfreund in der Begeisterung aufbringen kann. Jedemfalls ist es ihm zu verdanken, daß auch der Dichter zum Vorleser nach Bonn kam. Durch Vorlesungen fristete er sein Leben. Er zog von Stadt zu Stadt und las seine Dichtungen vor. Ich habe ihn in jenen Jahren in Dortmund gehört. Er las so natürlich, ohne jede Pose, daß sein Vorlesen die Gedichte zum Wiedererleben bei den Hörern brachte. Oft erlangte die Stimme ganz im Kommando, oft aber ließ er sie zum sanften Geflüster herab sinken. Alle, die ihn hörten, mußten ihn als Menschen lieben, besonders, wenn man ihm nach dem Vortrage im engeren Kreise genossen konnte. Er beehrte dann stark und war fröhlich und ungezwungen wie der jüngste Leutnant der Zeit.

Am Freitag, dem 24. November, fand im Bonner General-Anzeiger: „Dramatische Gesellschaft Bonn. Samstag, 25. 11., abends 7 Uhr (Gasthaus zum Stern) Freiherr Detlev von Liliencron Vorlesung seiner Dichtungen. Nur Mitglieder haben Zutritt.“ Es wurde dann noch angezeigt, daß Mitglieder mit einem Eintritt von 1 Mark auch ihre Angehörigen daran teilnehmen lassen konnten. Ferner war darauf hingewiesen, wie man die Mitgliedschaft des Vereins erwerben könne. Wir haben nun von Liliencron genau Nachricht, wie die Vorlesung verlaufen ist. Er schreift Ende Oktober an seine Verleger Schuster und Löffler: „Bonn hat mich zum Lesen eingeladen im November, und zwar durch den beiderseitigen Bürgermeister H. Walter Laue! Kind, mein Kind, was willst du mehr!“ Wie ein echtes Kind freut sich Liliencron über jeden finanziellen Erfolg, und alle Kleinigkeiten dieser Art teilte er treu seinen Verlegern und seinen vielen Freunden mit, die dann nichts unversucht ließen, ihm neue Freunde dieser Art zu bereiten. Am 20. 11. 1899 schrieb er wieder an Schuster und Löffler und zwar von Barmen, wo er auch las: „Gestern in Bonn, hochverehrte Herren, der größte Erfolg, den ich je errungen habe. Selbst drei Prinzeßinnen, selbst Offiziere, ja selbst — Sorli-

mentsbuchhändler waren da! Ueber 800 Menschen im Saal des vornehmsten Hotels. Stampfender Beifall! Und woher kam es? Ich brüllte, säuselte, girrte, lachte, weinte, schnurrte, knurrte, heulte, winzelte, schmeichelte, grollte, schmachthüpfelte, kitzelte, grunzte, greinte usw. Und dann: Ich schmiß das ganze Programm um und las durcheinander vor: Trauriges und Lustiges aus dem ganzen Leben. Und als es zu Ende ging, dachte ich: Jetzt riskiert du auch noch „Die Musik kommt“. Und es — ging; es ging unglaublich gut. So gut, daß man da capo schrie!!! Nachher die überlachten Liliencronbücher p. p. mit dem Autogramm p. p. Entschuldig! Vorlesungen p. p. Oh!!! Halb tot langte ich hier um 2 Uhr nachts wieder an. Schade nie! Bin wieder frisch!

Der Brief ist ein echter Liliencron! Volle kindlicher Frische und Natürlichkeit! Er gibt, wie ja immer, auch in seinen Dichtungen den Eindruck wieder, den er selbst gehabt hatte. Das Gedicht: „Die Musik kommt“ war

Professor Christian Rohlf

An einer Lungenentzündung ist der Maler Professor Dr. h. c. Christian Rohlf, Ehrenbürger der Stadt Hagen, in Hagen im Alter von 88 Jahren gestorben. Rohlf, dessen Begabung aus einem Krankenlager, daß ihn zur Untätigkeit zwang, durchbrach, besuchte die Akademie in Weimar, wo er später auch zum Professor ernannt wurde. Er leitete die Malerschule im Volkswandmuseum, als sich dieses noch in Hagen befand, und hielt der Stadt Hagen auch noch die Treue, als die Sammlung Volkswand nach Essen wanderte. Immer wieder zog den Maler auch der Süden an, wo zahlreiche Werke entstanden. Rohlf's Schaffen ist ganz und gar nordisch. Seine Arbeitsfreude und -Kraft waren unerschöpflich, wie seine zahlreichen reifen Werke bezeugen.

Neue Filme

Lebensepochen Volkswand

Königswalzer. Aneddotenhafte Knapp und scheinbar sehr amüsanter pointierter wird hier die echt münchener Geschichte eines Residenzstandals erzählt, der sich just in der Zeit abspielte, da man in Bayern ohnehin sehr erregt war, weil der österreichische Kaiser Franz Josef gegen jede Vereinbarung der Diplomaten die kleine bayerische Prinzessin Elisabeth heiraten wollte. Und fast scheint es, als werde dieser Kuß, den der österreichische Leutnant Testenbach im Englischen Garten

damals gerade für das Ueberbrettl in Berlin geschrieben worden und machte von da aus seinen Siegeszug durch ganz Deutschland und wurde vielfach überlegt. Ich habe es selbst von Liliencron gehört. Er marschierte dann auf der Stelle, er machte lustige Gesten dabei und seine Mienen spielten mit, wenn er vorlas. Das blieb sein Glanzstück und einige Stücke aus dem Vortrage. Schade, daß ihm im Leichnam sein Leben zerrann! Die ewigen Geld Sorgen zerfrachten seine Arbeitskraft wie auch die dauernden Liebesgeschichten. Er wird aber gerade heute der deutschen Gefinnung und seiner mannhaften Art seiner Dichtungen wegen wieder geschätzt werden. Viele alte aber, die seine ersten Werke lasen, die in ihm die Erfüllung der Zeit in literarischer Beziehung sahen, haben ihn nie vergessen, und so hat er auch gerade in Bonn dauernd Freunde gehabt. E. R.

Musica antiqua in Godesberg

Olga Schmidt und Cord B. Kist, die beiden Künstlerinnen, die sich zum Ziel gesetzt haben, alte Musik auf alten Instrumenten und in dem Stil, der Klangfarbe und Klangweise, die der betreffenden Zeit eigen war, der Gegenwart darzubieten — in Bonn schon durch mehrere Veranstaltungen in kleinerem oder größerem Kreise bekannt —, werden am morgigen Dienstag, 11. d. M., nun auch in Godesberg und zwar in der Redoute auf ihren merkwürdig geformten Geigen, Krumen, Violen, Harfen, Trummeten, Violabögen usw. musizieren und Proben ihrer eigenartigen Kunst geben.

Klaviersabend in Godesberg

Elisabeth Rohlf, die Godesberger Pianistin, der man in den letzten Zeiten immer öfter im Konzertsaal begegnete, hat sich mit einem Klaviersabend in den Verlauf der Gaudiumwoche eingeschaltet. Sie wird am Mittwoch, 12. d. M., im Reichshofsaal der Redoute in Bad Godesberg Werke von Bach, Beethoven und Schubert spielen.

Bonner Nachrichten

Bonn Sonntag

Der gestrige Sonntag sah in der Frühe weniger freundlich aus, als er enden sollte. Vormittags klaffte „schneidender Regen“ hernieder, dann aber wurde der Himmel gegen Mittag klar und am Nachmittag lachte er all den vielen Spaziergängern, die bei dem milden, schönen Wetter die weniger durchweichten Straßen der Umgebung für einen Ausflug benutzten.

Bonn selbst fand im Zeichen des Eintopfs. Wieder eilten die Sammler geschäftig von Haus zu Haus, treppauf, treppab, unermüdet an die Türen klopfend, um den Großteil der Volksgemeinschaft, den Eintopfgrößen, einzulassen. Eine Feierstunde seltener und besonderer Art fand in Bonn-Süd statt, wo im Saale Kemp 150 Parteianwärter dem Führer ihren Treueeid ablegten. In der Mittagsstunde konzertierte auf dem Wilhelmplatz die Kapelle des 1. Bataillons J.R. 77 unter Korpsführer Eisel. Wenn auch der Wilhelmplatz nicht zu den Plätzen der Stadt gehört, die zum Sonntagsmorgensbummel benutzt werden, so hatte sich dort gestern doch viel Publikum eingefunden, das gerne den Klängen der schneidenden Militärkapelle lauschte und ihren Vorträgen herzlichen Beifall spendete.

Der erste Kreisappell im neuen Jahr

Am 15. Mai Kreisappell in Bonn

Auf dem ersten Arbeitsappell im neuen Jahr, den Kreisleiter Eisel mit seinen Kreisamtsleitern und den Ortsgruppenleitern gestern mittag in der Gaststätte Kemp abhielt, wies er u. a. darauf hin, daß der Kreisappell der NSDAP. endgültig auf den 15. Mai festgelegt worden sei. Mit den Vorbereitungen wird sofort begonnen. Der Kreisleiter gab mit dankenden Worten an seine Mitarbeiter einen kurzen Rückblick auf das vergangene Jahr und sprach von den kommenden Aufgaben. Über den Stand der NSDAP.-Arbeit berichtete Kreisamtsleiter Schulz. Er kündigte u. a. neue Maßnahmen organisatorischer Art an.

Feierliche Verpflichtung von Parteianwärtern

Die Verpflichtung der 150 Parteianwärter der Ortsgruppe Bonn-Süd der NSDAP., die gestern mittag im Saale Kemp unter zahlreicher Anteilnahme der übrigen Parteigenossen vor sich ging, war in einen feierlich festlichen Rahmen gestellt worden. Das entspricht voll auf der Bedeutung gerade dieses Tages, der im Leben eines Volksgenossen oder einer Volksgenossin, die nun in die Gemeinschaft des Ordens aufgenommen werden, von entscheidender Wichtigkeit ist. An der Feierstunde nahmen teil der Kreisleiter, der gesamte Kreisstab und die Ortsgruppenleiter. Kreisleiter Eisel sprach aufrüttelnde Worte über die Voraussetzungen aktiver und lebendiger Mitgliedschaft. Er umriß die wichtigsten Fragen weltanschaulicher Art und vermittelte so das Nützliche, über das jeder einzelne neue Parteigenosse nun weiter nachdenken muß, um seinen tätigen Einsatz für die Bewegung zu leisten.

Heute: W.M.-Konzert der Wehrmacht

Am heutigen Montag, 10. Januar, 20 Uhr, ist in der Beethovenhalle ein Militärkonzert zugunsten des W.M., veranstaltet von der 26. Division unter Leitung von Obermusikmeister Reisdorf J.R. 78. Das Programm sieht vor: Werke aus deutschen Opern, Orchestersinfonie, Fanfarenmärsche, Paradenmärsche der 26. Division, großer Zapfenstreich, Vorverkauf Stadt. Verleihsamt Postkarte, Wehrmacht, Beobachter, Remigiusstraße, Buchdruckerei Carthaus, Remigiusstraße, Musikalienhandlung Jordans, In der Südt. Die Musikcorps, die an dem heute, Montag, abend in der Beethovenhalle stattfindenden Konzert teilnehmen, treffen um 10.49 Uhr auf dem Hauptbahnhof in Bonn ein und ziehen mit klingendem Spiel durch die Stadt zur Beethovenhalle.

„Die Unterschiede zwischen den Klassen beschränken sich nicht auf das Körperliche und Materielle, sie greifen auch auf den Charakter, auf die geistigen und seelischen Anlagen über.“ Dr. Groh.

Das geht jeden an!

Unser Verkehrsbeamter hat das Wort

Freie Bahn für Polizei und Feuerweh
Für die Fahrzeuge der Polizei und Feuerweh, die sich durch die oben beschriebenen Zeichen bemerkbar machen, ist nach ausdrücklicher Vorschrift schon bei ihrer Annäherung freie Bahn zu schaffen. Alle Fahrzeugführer haben beim Bemerkten dieser Zeichen ganz rechts heranzufahren und müssen sogar — unter Freihaltung von Straßenkreuzungen und -einmündungen — vorübergehend halten. Auf die Beachtung dieser Bestimmung wird mit allem Nachdruck gesehen werden, damit der Einsatz von Polizei und Feuerweh im Allgemeinen nicht auf erhebliche Schwierigkeiten zu stoßen braucht. Widerpenfliche Fahrzeugführer haben mit hohen Strafen, gegebenenfalls sogar mit Entziehung der Fahrerlaubnis zu rechnen.

Sicher parkende Fahrzeuge

Nach dem § 35 hat der Fahrzeugführer beim Verlassen des Fahrzeuges die nötigen Maßnahmen zu treffen, um Unfälle und Verkehrsstörungen zu vermeiden. Neu ist vor allem der § 35, der dem Führer eines Kraftfahrzeuges vorschreibt, beim Verlassen der Fahrzeuges zur Verhinderung der unbefugten Benutzung die üblicherweise hierfür bestimmten Vorrichtungen am Fahrzeug in Wirklichkeit zu setzen. Der Fahrer darf z. B. nicht den Starter Schlüssel stecken lassen und soll nach Möglichkeit das Fahrzeug so verschließen, daß es ohne Gewalt nicht geöffnet und benutzt werden kann. Private Hinweiszeichen auf Grundstücks- und -ausfahrten für Verkehrsteilnehmer auf der Straße sind unzulässig. Sie haben auch gar keinen Zweck, denn nach dem § 17 der StVO. hat sich der Fahrzeugführer beim Fahren in ein Grundstück oder aus einem heraus so zu verhalten, daß eine Gefährdung des Straßenverkehrs ausgeschlossen ist.

Fahrzeuge richtig beladen — hinausragende Lasten vorschriftsmäßig kennzeichnen!

Im Interesse der Verkehrssicherheit wird in Zukunft streng darauf geachtet werden, daß die Ladung eines Fahrzeuges richtig verlastet ist, daß sie niemanden gefährdet oder schädigt oder mehr als vermeidbar behindert oder belästigt. Vor allem darf die Betriebssicherheit des Fahrzeuges durch die Ladung auf keinen

Die Erfassung und Musterung der Jahrgänge 1893 bis 1900

Alle Wehrpflichtigen der Geburtsjahrgänge 1893 bis 1900 mit dauerndem Aufenthalt in Bonn, soweit für sie noch keine Wehrstammkarte angelegt ist, und soweit sie noch nicht durch die Wehrdienststellen untersucht sind oder eine Aufforderung zur Musterung nicht erhalten haben, haben sich umgehend mit Geburtsurkunde (Familienbuch) und Militärpapieren bei der Kreispolizeibehörde (Rathaus — Markt — Zimmer 305) zur Erfassung zu melden. Eine besondere Aufforderung ergeht nicht mehr. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 150 RM oder mit Haft bestraft.

Die Brocken- und Kleiderlammlung

beginnt am heutigen Montag für den zweiten Bezirk, der das Gebiet zwischen der Reichsbahn vom Südfriedhof bis Medienheimstraße und dem Rheinufer bis Gronau umfaßt. Die Bevölkerung wird gebeten, ihre Bekleidung zu prüfen und den Helfern des W.M. überflüssige Kleidungsstücke, Schuhe, Wäsche und Küchengeräte zur Verfügung zu stellen.

Tag für Tag durchfahren die Wagen der Wehrmacht, Standort Bonn, befehlt mit jungen Rekruten, die Straßen der Stadt. Immer wieder ertönt das Signal: „Brocken heraus!“ Vielen soll geholfen, alles kann gebraucht werden! Wer bei der bisherigen Brockenlammlung im Bezirk 1 nicht zu Hause war und noch Kleidungsstücke abzugeben hat, wird gebeten, schriftlich oder telefonisch die Kreisführung Bonn, Koblenzstraße 103, Fernruf 4955 oder 8977 zu benachrichtigen.

„Wir finden deutsche Leistung!“

Unter dieser Parole findet in der Zeit vom 13. bis 20. Februar der Schaufensterwettbewerb im Reichsbewerbswettbewerb aller schaffenden Deutschen statt. Der Wettbewerb erhält in diesem Jahre eine besondere Bedeutung dadurch, daß er nicht nur für Lehrlinge und Junggehilfen, sondern für alle Schaffenden im Einzelhandel offensteht. Die verschiedenen Geschäftszweige werden in folgenden Gruppen zusammengefaßt: Gruppe 1: Eisen- und Metallwaren, Gruppe 2: Glas und Porzellan, Gruppe 3: Foto, Optik und Mechanik, Gruppe 4: Uhren, Schmuckwaren, Gold- und Silberwaren, Gruppe 5: Textilien, Gruppe 6: Leder- und Schuhwaren (auch Galanteriewaren), Gruppe 7: Raumgestaltung (Wände, Teppiche, Gardinen, Tapeten, Linoleum), Gruppe 8: Nahrungs- und Genussmittel, Gruppe 9: Rundfunk, Schallplatten und Musikinstrumente, Gruppe 10: Buchhandel, Zeitschriften und Musikalienhandel, Gruppe 11: Papier- und Schreibwaren, Büroeinrichtungen und Büromaschinen, Gruppe 12: Spielwaren, Kartwaren, Gruppe 13: Drogerien, Gesundheits- und Körperpflege, Farben und Lacke, Gruppe 14: Kunst- und Antiquitätenhandel, Gruppe 15: Blumenbindereien.

70. Geburtstag von Justizrat Otto Doerner

Am 12. Januar begeht das ehemalige Vorstandsmitglied der J. G. Farbenindustrie, Justizrat Otto Doerner, 70. Geburtstag. Im Alter von 25 Jahren war er in die Farbenfabriken vorm. Friedrich Bayer & Co., Leverkusen, eingetreten. 1901 erfolgte seine Ernennung zum Vorstandsmitglied, 1906 wurde er stellvertretendes Vorstandsmitglied und 1921 ordentliches Vorstandsmitglied. Nach Gründung der J. G. Farbenindustrie, Ende 1925, gehörte er auch ihr als ordentliches Vorstandsmitglied an. Im Jahre 1931 schied er aus dem Vorstand aus. Justizrat Doerner war seit der Gründung der J. G. Farbenindustrie bis 1931 Vorsitzender des Rechtsausschusses der Gesellschaft.

31 die Fettbezugsregelung nötig?

Der bisher übliche Weg der Fettzuteilung ist in einzelnen Punkten im Interesse der Verbraucherschaft geändert worden. In erster Linie wurde bei dieser Neuordnung darauf gesehen, daß die Fettzuteilung an die einzelnen Bezirke ihrem Bevölkerungsstand entspricht. In diesem Zusammenhang ist nun wieder einmal die Frage aufgeworfen, ob es überhaupt nötig sei, die Fettzuteilung planmäßig zu organisieren. Es gibt Menschen, die überhaupt, das sogenannte Spiel der freien Kräfte würde eine viel gerechtere und auch viel einfachere Verteilung erreichen. In Wirklichkeit liegen die Dinge aber doch ganz anders. Wollte man bei einer Verteilung des so wichtigen Nahrungsmittels Fett die Verteilung nicht beeinflussen, dann würde das zweifelsfrei eine Bevorzugung der begüterten Stände und eine Benachteiligung der minderbemittelten Berufsschichten bedeuten. Gerade im Interesse der weniger Begüterten ist die Regelung des Fettbezuges eingeführt worden. Ein Beispiel, wie sehr alle Maßnahmen des Staates besonders auf dem Gebiet der Ernährungswirtschaft darauf ausgerichtet sind, den Zustand einer möglichst eindeutigen und klaren sozialistischen Gerechtigkeit zu schaffen. Mag eine solche Regelung auch zwangsläufig gewisse Unbequemlichkeiten mit sich bringen, so liegen sie doch nur im Interesse der Verbraucher selbst.

Papier- und Schreibwaren, Büroeinrichtungen und Büromaschinen, Gruppe 12: Spielwaren, Kartwaren, Gruppe 13: Drogerien, Gesundheits- und Körperpflege, Farben und Lacke, Gruppe 14: Kunst- und Antiquitätenhandel, Gruppe 15: Blumenbindereien.

In der Zeit vom 13. bis 20. Februar muß jedes Fenster im Zeichen des Schaufensterwettbewerbes stehen, ganz gleich, ob vom Betriebsführer, Gehilfen oder Lehrling gestaltet. Der Schaufensterwettbewerb ist eine selbständige Aufgabe im Reichsbewerbswettbewerb aller schaffenden Deutschen. Eine Altersgrenze zur Teilnahme ist nicht festgelegt. Meldefrist ist der 31. Januar 1938. Formulare hierfür sind bei der Kreisverwaltung des Deutschen Arbeitsfront, Abteilung Jugend, Bonn, Münsterstraße 21, Zimmer 25, erhältlich. Der Ortsbewerbsleiter für den Schaufensterwettbewerb Pg. Fritz W.enger, ist dort Mittwoch- und Samstagvormittag von 16 bis 19 Uhr zu sprechen.

Von der Frau — für die Frau

10 Gebote für die Hausfrau am feurigen Ofen

1. Sorge dafür, daß die Ofenrohre und -bleche in Ordnung sind. Schadhafte Ofenrohre bilden eine große Brand- und Vergiftungsgefahr, durch schadhafte Ofenbleche können Zimmerbrände entstehen. Laßt rechtzeitig den Töpfer benachrichtigen, wenn der Ofen qualmt oder nicht richtig zieht.

2. Ueberheize niemals den Ofen: Diese Gefahr besteht, wenn der Ofen für den Raum zu klein ist. Durch Ueberheizen kann der beste Kachelofen Risse und Sprünge bekommen, durch die giftige Kohlenoxydgase, die geruchlos sind, ins Zimmer dringen und schwere Gesundheitschädigungen, ja tödliche Vergiftungen herbeiführen.

3. Ordentliche und richtige Säuberung des Ofens ist eine Vorbedingung für wirtschaftliches Heizen. Die Asche muß täglich herausgenommen werden.

4. Beim Feueranmachen gehe langsam mit Holz und Papier um. Denke daran, daß dies wichtige Roh- oder Altkohle sind, für die es eine bessere Verwendung gibt, als sie zum Schornstein hinauszufahren. Benutze auch niemals Petroleum, Spiritus oder Benzin zum Feueranmachen — Brandgefahr!

5. Schließe niemals den Ofen, bevor die Kohlen nicht vollständig durchgeglüht sind. Durch zu frühes Schließen schmelzen die Kohlen und entwickeln giftige Gase.

6. Der Kachelofen, in Papier eingewickelte Preßkohlen zur Erhaltung der Glut in den Ofen zu legen, ist grundverboten: dadurch verrotzt und veröltet der Ofen und brennt schließlich.

7. Verbrenne nie Papier im Ofen! Durch ständiges Verbrennen von Papier wird eine Verrottung und Veröltung des Ofens und seiner Züge verursacht. Unter Umständen kannst Du für entstehende Schäden haftbar gemacht werden.

8. Verbrenne auch nie Kartoffelschalen! Für den Ofen sind sie Gift, während sie als Schweinefutter gute Dienste leisten können.

9. Trage Glut nicht auf der Kohlenhaufel von einem Ofen zum anderen! Dadurch sind schon viele Zimmerbrände und großes Unglück verursacht worden. Aber auch die Kohlen brennen viel schlechter an, als wenn das Feuer frisch angezündet wird.

10. Das Zimmer wird viel schneller warm, wenn es vorher gut durchgelüftet wurde.

allen künftigen Verkehrsbeamten in halbjährlichen Kursen eine gewissenhafte und alles umfassende Schulung in Verkehrsfragen angedeihen läßt. Mit dem Nachfolgenden zeigen wir den Lesern, daß sich die Exekutive gewissenhaft auf die neuen Vorschriften vorbereitet hat und daß der einzelne Beamte mit dem notwendigen Wissen ausgerüstet wurde, um schnell und sicher eingreifen zu können, um Verkehrsübertretungen sofort zu erkennen und zu ahnden. Unser Verkehrsbeamter hat Gelegenheit, sich darüber eingehend mit dem Kommandeur der Technischen Polizeischule in Berlin Major Kasten zu unterhalten.

Als im Jahre 1933 durch den Führer die Parole zur Motorisierung Deutschlands ausgegeben wurde, sah die Polizei die schweren Aufgaben voraus, die ihr durch einen immer stärker anwachsenden Verkehr entstehen würden. Deshalb wurden erst einmal alle im Verkehrsamt tätigen Beamten für ihren verantwortungsvollen Dienst besonders geschult. Vor etwa drei Jahren wurde dann verfahrensweise die aus dem bewährten Feldjägerkorps sich entwickelnde motorisierte Gendarmerie auf den Landstraßen eingesetzt, die sich in kurzer Zeit so gut einarbeitete, daß man sie sehr schnell zu einer ständigen Einrichtung ausbaute. Für die Schulung dieser Männer, die auf den Landstraßen bald beliebter Freund zahlreicher Verkehrsteilnehmer oder auch gefürchteter Feind rücksichtsloser Fahrer geworden waren, wurde in Suhl die motorisierte Gendarmerieschule eingerichtet, die diesen Männern in mehrmönatigen Kursen durch erfahrene Fachlehrer alles Notwendige auf kraftfahrzeugtechnischem und verkehrsrechtlichem Gebiet vermitteln ließ. Diese Beamten kennen nicht nur genau die Verkehrsregeln, sondern sind ebenso gut bewandert im technischen Aufbau eines Wagens, vor allem in denjenigen Teilen, die besonderen polizeilichen Konstruktionsvorschriften unterworfen sind.

Dem Grundgedanken der Polizei, der die Sicherheit über alles stellt, ist auch die Einrichtung des Verkehrs-unfallkommandos in allen größeren Städten nicht fremd. Diese Kommandos greifen zwar erst nach den Unfällen ein, aber durch genaueste Feststellungen helfen sie mit der Erforschung der Unfallursachen und Schuld momente und ihre Registrierung in genau geführten Statistiken, neue Wege in der Unfallbekämpfung zu beschreiten. Diese Beamten, die Tag und Nacht mit ihren Spezialfahrzeugen bereitstehen und Sonderkenntnisse in der Unfallforschung sowie in der Herstellung von Stützen und Photos besitzen, tragen also indirekt ebenfalls für die Herabdrückung der Unfälle bei.



Da hat es nun vor einigen Tagen geschneit. Dicht und dicht fielen die Flocken, und da der Boden hart gefroren war, blieb die stille, weiße Decke liegen, und es war Freude in uns, vor allem bei der Jugend. Wie „lauer“ nach einem alten Wort lustig macht, macht Schnee froh! Wie froh die Jugend war, geht schon daraus hervor, daß in diesen wenigen Schneetagen kein Rodelschlitten mehr in den Bonner Geschäften aufzutreiben war. Alles ausverkauft!

Wie wunderbar lag das Land im Schnee! Unser Städtchen sah noch mal, so heimelig aus. Und die sieben Berge lagen wie Zuckberge da. Schnee! Wir Schnee-Entwöhnten wissen nicht viel von Schnee; denken Schnee ist Schnee. Jawoll, hat sich was! Schnee ist noch lange nicht Schnee. Fragt den Schneefachmann: den Schifahrer. Der sagt uns was anderes! Er belehrt uns: „Es gibt weichen, flockigen, frischgefallenen Schnee. Der Schnee kann flaumig, kräuselnd, pulverig, mehlig, körnig, spröde, falkig, schallig, galertig oder wässrig sein. Es gibt Schnee hart wie Marmor und Schnee mit glatter Kruste, die in gewissen Schollen bricht. Es kann eine Lage weichen Pulvers auf harter Unterlage liegen, es kann loser Schnee einen dünnen, emailierten Ueberzug haben. Ich habe ihn gesehen als dünne Schuppen von Marktschneeflocke, die unter dem Ski vorstehen wie Blätter im Herbstwald, und auch wieder in der Form langgestreckter Kristalle, Abfahrfäden gleichend. Manchmal liegt er flach und ruhig über den gerundeten Hügeln, und ein andermal ist er eine eingewordene erregte See voller Wellen, Kämme und Täler.“

Nun wissen wir's Was wir aber nicht wissen, ist dies: Schnee kostet Geld! Wie, was Schnee kostet? Keine verpateten Neujahrswünsche bitte! Und doch: Schnee kostet Geld! Zwar nicht der Schnee, der vom Himmel fällt, wohl aber der Schnee, der in die Städte hineinfällt und wieder beiseitegeschafft werden muß. Das macht Arbeit und Arbeit kostet Geld.

Da in unserer Schriftleitung (eine Schriftleitung muß sich für Alles interessieren) die Frage auftauchte, was denn nun diese paar Bonner Schneetage „kosten“, wurden die unmöglichen Zahlen genannt. Und es war verständlich, daß wir, um der Sache auf den Grund zu gehen, bei der Stadtverwaltung vorsprachen, und Auffklärung erbaten. Liebenswürdig wie stets, erhielten wir Auskunft.

Wir lesen uns also belehren, daß ein Schneefall für eine Stadt von 100 000 Einwohnern immer eine recht kostspielige Sache ist, selbst wenn der Schnee nur kurze Zeit anhält. Die Verwaltung ist zwar bestrebt, zur Beseitigung der Schneemassen soziale Kräfte als möglich aus anderen städtischen Betrieben heranzuziehen, es müssen aber trotzdem noch zahlreiche andere Hilfskräfte in Anspruch genommen werden. Die ersten Hilfskräfte wurden bereits am 1. Januar eingesetzt, vor allem zum Befahren der Straßen und Plätze, sowie zum Schneefahren. Die Zahl dieser Hilfskräfte stieg in den letzten beiden Tagen auf 389, von denen allein 200 Pflichtarbeiter der Stadt, Wohlfahrtsamts waren. Außerdem mußten noch 20 Angestellte und Beamte ihre übliche Tätigkeit unterbrechen, um die Befahrungen und Arbeiten zur Beseitigung des Glatteis und des Schnees zu leisten und zu beaufsichtigen. Die kleinen Elektrokarren der Stadt Bonn reichten natürlich zur Beseitigung des Schnees nicht aus und so wurden noch zehn Lastwagen eingesetzt. Sieht man von den laufenden Bezügen der eingesetzten Beamten und Angestellten ab, so hat die Stadt Bonn, wie uns berichtet wird, vom 1. Januar bis zum Freitag, 7. Januar nicht weniger als 20 000 Mark für die Beseitigung der Schneemassen aufgewandt.

Da staunt der Laie — der Fachmann aber wundert sich nicht, denn er weiß Bescheid. Und wiederum ergibt sich die Wahrheit des Satzes: „Des einen Freude, ist des anderen Leid.“ Ein Glück nur, daß der Schneewinter bei uns nicht monatelang ... aber wir wollen der Jugend nicht die Freude verderben, die sowieso zu Wasser geworden ist.

Fabrikbesitzer Alfred Pfantuchen †

Im Alter von 65 Jahren starb am Samstag Fabrikbesitzer Alfred Pfantuchen, der Alleinhaber der Lackfabrik A. W. Pfantuchen Sohn in Endenich, Mainstraße. Alfred Pfantuchen hat die Firma, die sich schon im Besitze seines Großvaters und seines Vaters befand, gleichwohl vergrößert und weiter ausgebaut, insbesondere auch durch Aufstellung neuer Maschinen und Vergrößerung des Kundenteiles.

Er hat das Erbe der Väter nicht nur bewahrt, sondern noch vergrößert, indem er sich mit seiner ganzen Kraft für sein Unternehmen einsetzte. Bei Krankheit, Gefolgschaft und bei den Vertretern war Alfred Pfantuchen als Mann, der mit Rat und Tat zu helfen wußte, was es zu helfen galt, gleichermassen beliebt.

Wehrworte

Das Geheimnis der Willensstärke führt den Krieg, gewinnt den Sieg, macht aus dem General den Feldherrn. Im Willen fließen die Eigenschaften zusammen, die den Feldherrn machen; durch den Willen werden sie besetzt und zur Wirkung gebracht; der Mut gegenüber der persönlichen Gefahr und gegenüber der Verantwortung die Standhaftigkeit, die Kühnheit, die Entschlossenheit und das sichere Treffen des Richtigen, die Gelassenheit, die Selbstbeherrschung und das Gleichgewicht. Immer wieder zeigt sich, daß der Feldherrnwille eine Frucht des Charakters ist, eine Gewohnheit der Seele. Generaloberst von Seck.

Straßenwetterbericht vom 9. Januar

Dannover: Bei Dannover Glatteis, es wird gestreut. Zwischen Blumberg und Dannover taunendes Glatteis, Verkehr stellenweise behindert. Hestfalen: Glatteis, taunend, es ist oder wird gestreut. Rheingebiet: Verkehr unbehindert. Bergisch Land: Schneedecke taunend, Verkehr kaum behindert. Sauerland und Westfalen: Verkehr kaum behindert. Ostfalen: Bei Wittenberg Schneedecke über 15 cm, Verkehr durch Spurrinnen erschwert, Straße wird geräumt. Schneefetzen erforderlich. Mosel und Rhur: Bei Gerolstein Schneedecke, Verkehr durch Spurrinnen erschwert, vor Erler Verkehr stellenweise behindert, Schneefetzen erforderlich. Elbe: Bei Mühlentelpe festgefrorene Schneedecke, Verkehr durch Spurrinnen erschwert, zwischen Bräun und Erler stellenweise Glatteis, Verkehr durch Spurrinnen erschwert.

Mus der Umgegend

Sokal- und Instrumentalkonzert in Remagen

Remagen: Der MGB. Eintracht veranstaltete anlässlich seines Stiftungsfestes einen Konzertabend, der in der Hauptsache dem deutschen Liede gewidmet war. Der Chor zeigte unter Leitung des Musikdirektors Th. Bachhausen, der sich auch als Solist bewährte, eine gute gefällige Schulung. Auch das Festsorchester gefiel sehr in seinen Darbietungen. Im Verlauf des Abends dankte Vereinsführer Johann Niedeggen allen Besuchern, besonders den inaktiven Mitgliedern, für ihr stets bewiesenes Wohlwollen. Drei verdienten Sängerbildern, Peter Braun, Josef Kellies und Lambert Lohmer verlieh er die silberne Ehrennadel des Vereins für 25jährige treue Dienstzeit im Verein. Gauformmeister Kallbichel ehrte namens des Kreisführers des Kreises 15 den Vereinsführer Joh. Niedeggen für seine mehr als 25jährige Arbeit im Vorstand des Vereins. Der Verein entbot unter Ueberrückung eines Blumenkorbes dem verdienten Vorsitzenden seine Glückwünsche. Amtsbürgermeister Dr. Kemming-Remagen sprach anerkennende Worte über die Leistungen des Chores und dankte er insbesondere dem rührigen Vereinsführer für seine langjährigen Dienste. An das Festkonzert, das beste Aufnahme fand, schloß sich ein Familienball anlässlich des 58. Stiftungsfestes des MGB. Eintracht an.

Ein gefährliches Spielzeug

Udernaach: In Udernaach ein zehnjähriger Junge auf dem Hof des elterlichen Anwesens eine Patrone.

Jägerappell und Trophäenschau in Bad Neuenahr

Gaujägermeister Wetter sprach über die wirtschaftliche Bedeutung des Weidwerks

Bad Neuenahr: Samstagmittag war die Jägerschaft des Kreises Ahrweiler-Ost in der Badstadt zum alljährlichen Kreisappell versammelt. Mit dem Appell war eine Trophäenschau verbunden. Bei dem Appell im „Stern“ konnte Kreisjägermeister Steinborn außer seinen zahlreich erschienenen Weidgenossen als Gäste den Gaujägermeister des Gaues Rheinland-Süd, Wetter-Koblenz, Landrat und Kreisleiter Dr. Simmer sowie mehrere Bürgermeister des Kreisgebietes willkommen heißen. Der Kreisjägermeister befahte sich mit dem Wildbestand im Kreisgebiet Ahrweiler-Ost. Bei Hasen wie Rebhühnern sei trotz Einfalles ein erschreckender Rückgang zu verzeichnen, dagegen habe man bei Schwarzwild, bei Rehen und Füchsen eine erhebliche Aufbesserung der Bestände feststellen können. Bis jetzt seien in diesem Winter z. B. 45 Stück Schwarzwild geschossen worden. 25 Weidgenossen durften als Lohn für ihre erfreuliche Mitarbeit die goldene, silberne oder bronzene Auszeichnung der deutschen Jägerschaft in Empfang nehmen. Weitere Auszeichnungen wurden für die besten Leistungen bei der Trophäenschau ausgegeben.

Forstmeister Wempe-Adenau befahte sich mit der Trophäenschau. Sie zeige, daß man in dem Abschlußplan noch nicht ganz einheitlich vorgegangen, obwohl er nach den Sünden der vergangenen Zeit eine allmähliche Besserung aufweise. Insgesamt kennzeichnete die Schau das allgemeine Bestreben der Jägerschaft,

Er spielte damit und schlug sie mit einem spitzen Gegenstand auf, so daß der gefährliche Hund explodierte. Der Junge wurde dabei schwer an Armen und Händen verletzt und mußte auf ärztliche Anordnung ins Krankenhaus nach Andernach gebracht werden. Wie das Geschehen auf den Hof kam, ist noch nicht geklärt.

Kameradschaftsabend der Feuerlöschpolizei

Bodenborn: Die junge Feuerwehr Bodenborn veranstaltete einen Kameradschaftsabend, an dem auch die Angehörigen der Wehrmänner teilnahmen. Brandmeister Schlagwein begrüßte den Chef der Wehr, Amtsbürgermeister Dr. Kemming aus Remagen, ferner den Amtsbürgermeister Heinrich Bender und zahlreiche Kameraden aus den Amtswere Remagen. Bürgermeister Dr. Kemming lobte den Geist der noch jungen Wehr Bodenborn, die bereits mehrfach ihre Schlagfertigkeit unter Beweis stellte. Konzertdarbietungen und Tanz beschloßen den Kameradschaftsabend.

Weinbaudirektor Hieronimi kommt nach Ahrweiler

Ahrweiler: Anstelle des kürzlich in den Ruhestand getretenen Direktors Bernhard wurde der bisherige Leiter der Weinbauschule Bullay, Direktor Hieronimi, zum Direktor der Provinzial-Lehranstalt für Weinbau, Obstbau und Landwirtschaft in Ahrweiler berufen. Direktor Hieronimi war ein Jahrzehnt an der Mosel als Berater und Landwirtschafts- und Weinbaulehrer tätig und erfreute sich durch sein sachliches Können und seine stete Bereitwilligkeit großer Beliebtheit.

das die Aufzucht des heimischen Bestandes hemmende Wild abzuwehren.

Professor Freiherr von Redwitz-Bonn sprach über Jagdunfälle. Ein passionierter Jäger und zugleich erfahrener Chirurg, schilderte hier aus seinen reichen Erfahrungen heraus die mannigfaltigsten unvermeidlichen und durch Fahrlässigkeit entstandenen Unfälle, die in der Ermahnung ihren Abschluß fanden, immer wieder sich der Verantwortung bewußt zu sein, wenn man das Gewehr zur Hand nehme.

Zum Abschluß des eigentlichen Appells sprach Gaujägermeister Wetter. Die Jäger sollten sich immer vor Augen halten, daß sie einer verschworenen Gemeinschaft angehörten, die das Ziel habe, in der Jagd so zu halten und zu walten, daß in Zukunft die heutige Jugend die Freude am Weidwerk hätte, auf die heute der Jäger mehr als einmal verzichten mußte. Er gab dann Auskunft über die Höhe des Wildschadens im Kreis Ahrweiler. Er belaufte sich auf 11.347 Mark. Der Kringewinn der Jäger betrage insgesamt 83.127 Mark, im Gau Koblenz-Trier 2.445.323 Mark.

Mit dem Treuegelöbnis an den Führer, fand der Appell seinen Abschluß. Die verbleibende Zeit bis zum Jägeressen gab Gelegenheit zu eingehender Betrachtung der Trophäenschau und einem regen Gedankenaustausch. Ein großer Kreis war dann am Abend zum gemeinschaftlichen Essen und anschließend zu einem fröhlich-fröhlichen Jägerball versammelt.

Das vierte Leistungsabzeichen in unserem Gau verliehen

Die Kederei „Braunkohle“ in Wesseling — Feierliche Ueberreichung der Verleihungsurkunde

Wesseling: Die Kederei „Braunkohle“ GmbH, in Wesseling, der als vierte Betriebsgemeinschaft in unserem Gau von Reichsorganisationsleiter Dr. Repp das Leistungsabzeichen für vorbildliche Berufserziehung verliehen worden ist, beging am Samstag in einer Feierstunde das ehrende Ereignis der Uebergabe der Urkunde durch den stellv. Gauleiter und Gauobmann Richard Schaller. Die feierlich geschmückte Werkhalle gab dieser Feierstunde ein besonders stimmungsvolles Gepräge. Daß die Arbeitsskizzen der Ausgestaltung der Werkschule selbst und in ihrer Freizeit bewerkstelligt haben, mag mehr als Worte beweisen, daß die Verleihung des Leistungsabzeichens als eine Ehrung empfunden wurde, an der jeder einzelne in der Betriebsgemeinschaft tätigen Anteil nahm. Nach verschiedenen Vorträgen der Musikkapelle und der Werkschule stellte der Gauobmann in seiner Ansprache heraus, daß der Gedanke des Leistungstempes nicht etwa ein Zufall sei, sondern echt deutscher Art und deutschem Wesen entspreche. Diese Kräfte wieder freigelegt zu haben, sei der gewaltigste Erfolg der Bewegung. An die Stelle der Irrlehre einer Leistungsverminderung, der Streiks und Ausperrungen habe die Partei das Vertrauen in die eigene Kraft, die Leistungssteigerung und darüber hinaus den Glauben in die Betriebsgemeinschaft gesetzt. Bereits heute wisse jeder deutsche Arbeiter, daß ein Volk nur durch Leistungen zum Wohlstand komme. Bei dieser Feststellung sei es ein glückliches Gefühl zu wissen, daß der größte Teil der deutschen Betriebsführer für die Gedanken der Partei und der DAF gewonnen sei und daß die Betriebsführerschaft anerkenne, daß die Aufgaben parallel stünden, nämlich dahingehend, das Leben unserer Nation sicherzustellen und den Wohlstand des schaffenden Volkes zu erarbeiten. Parteigenosse Schaller ging dann auf die Verpflichtung aller Gefolgschaftsführer ein, den deutschen Facharbeitern nachzuweisen, daß sie die Aufgaben der Betriebsführerschaft sicherstellen und über das Bestreben der Betriebsführer die Verleihungsurkunde, die dieser mit aufrichtigen Dankworten unter Zustimmung entgegennahm, die Auszeichnung als fortwährenden Ansporn für noch größere Leistungen auf dem Gebiet der Berufserziehung zu betrachten.

Alttersjubilare am Vorgebirge

Bornheim: Der Landwirt Martin Langel von hier, Mühlentstraße, vollendete bei bester Gesundheit, geistig und körperlich frisch, sein 80. Lebensjahr. Der alte Herr geht heute noch seinen Garten- und Feldarbeiten nach, wie er es von Jugend auf gewohnt ist. Seinen Lebensabend verbringt er in der Familie seines Neffen. — Im benachbarten Dersdorf feierte Frau Wwe. Sophie Köpp ihren 84. Geburtstag. Auch sie, die allerdings vorübergehend leicht erkrankt ist, erfreut sich körperlicher Rüstigkeit und ist geistig recht frisch. In der Landwirtschaft aufgewachsen, steht sie auch heute trotz ihres Alters noch ihrem Berufe vor. — In Merzen wurde die Ehefrau Johann Kirzack, Helene geb. Bergerhausen, 81 Jahre alt. Sie und ihr Gatte, der bereits vor zwei Monaten sein 83. Lebensjahr vollendete, sind beide gesund und geistig und körperlich auf der Höhe.

Scheunenbrand in Hemmerich

Hemmerich: Gestern brach in der Scheune eines hiesigen Landwirts ein Schadenfeuer aus, das leicht größeren Umfang hätte annehmen können, zumal es in

dem morgigen Nachmittage reiche Nahrung fand. Die freiwillige Feuerwehr konnte aber in angestrebter Arbeit das Feuer auf seinen Herd beschränken. Die Entstehungsurache ist unbekannt.

Reichsausschuhbund Gemeindeguppe 2 Bornheim-Siedem

Montag: Untergruppe B Aardorf (20 Uhr Schule) Allgemeinbildung für 22. Hauswarte. Untergruppenführer Schmidt. Donnerstag (20 Uhr Schule) Allgemeinbildung für 22. Hauswarte. Gemeindeguppenführer Mitz. Morgen Dienstag Untergruppe C. Wenden (20 Uhr Schule) Allgemeinbildung für 22. Hauswarte. Untergruppenführer Dreyer.

Maul- und Klauenseuche erneut ausgebrochen

Kommern: Nachd-m die Maul- und Klauenseuche schon seit fast drei Wochen erloschen war, ist sie jetzt unter dem Viehbestand des Landwirts Peter Schindler erneut ausgebrochen. Ueber das Gehöft und den Ort wurde die Sperre verhängt.

160 Mark verloren

Kall: Ein hiesiger Angestellter verlor seine Brieftasche mit 160 Mk., Führerschein und anderen Papieren. Trotzdem er sofort den Verlust anmeldete, konnte das Geld nicht wieder herbeigekauft werden.

Zwei Kinder verunglückten

Wesernich: Ein etwa drei Jahre altes Kind von hier fiel beim Spielen derart unglücklich, daß es einen Arm brach. In Steinfeld verunglückte ein 17-jähriger Junge beim Schlittschuhfahren. Auch er erlitt einen Armbruch. Beide Verunglückten kamen ins Wesernicher Krankenhaus.

Mütterberatungen im Kreise Schleiden

Im Kreise Schleiden finden Mütterberatungen statt: am 11. Januar, 14 Uhr, im Barbaratloster in Rall (Mütterberatung), 15 Uhr, 15 Uhr, im Rall (Mütterberatung), am 13. Januar, 14 Uhr, in der Rall (Mütterberatung), am 15. Januar, 14 Uhr, in der Rall (Mütterberatung), am 17. Januar, 14 Uhr, in der Rall (Mütterberatung), am 19. Januar, 14 Uhr, in der Rall (Mütterberatung), am 21. Januar, 14 Uhr, in der Rall (Mütterberatung), am 23. Januar, 14 Uhr, in der Rall (Mütterberatung), am 25. Januar, 14 Uhr, in der Rall (Mütterberatung), am 27. Januar, 14 Uhr, in der Rall (Mütterberatung), am 29. Januar, 14 Uhr, in der Rall (Mütterberatung), am 31. Januar, 14 Uhr, in der Rall (Mütterberatung).

Ehrung der Jubilare bei der Sanitätskolonne

Wissen: Die Freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz hielt im neuen Heim bei der ehemaligen Gassanstellung eine Tagung ab. Nach der Erlebung des geschäftlichen Teils nahm Kolonnenführer Bickhäuser die Ehrung von fünf Mitgliedern vor, die der Kolonne 25 Jahre ununterbrochen angehört haben. Es sind dies Wilhelm Bickhäuser, Wilhelm Stangler, Arnold Simon, Josef Stangler und Heinrich Stähler. Den Jubilaren wurde die Verdienstmedaille mit Widmungsblatt überreicht.

Bon der oberen Sieg

Eitorf: Polizei im Dezember

Eitorf: Im Dezember gelangten zur Anzeige: je 1 Fall wegen Betrugs, Gewerbergens und Betrugsüberläumnis, 2 Fahrradverbrechen und 3 Verkehrsverbrechen und 20 Uebertretungen der verkehrspolizeilichen Vorschriften. Das Reideamt verzeichnete im verfloßenen Monat 28 Anmeldungen, 68 Abmeldungen und 47 Ummeldungen. 65 Obdachslofen wurde für je eine Nacht kostenlose Unterkunft gewährt.

Ehrung der Jubilare bei der Sanitätskolonne

Wissen: Die Freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz hielt im neuen Heim bei der ehemaligen Gassanstellung eine Tagung ab. Nach der Erlebung des geschäftlichen Teils nahm Kolonnenführer Bickhäuser die Ehrung von fünf Mitgliedern vor, die der Kolonne 25 Jahre ununterbrochen angehört haben. Es sind dies Wilhelm Bickhäuser, Wilhelm Stangler, Arnold Simon, Josef Stangler und Heinrich Stähler. Den Jubilaren wurde die Verdienstmedaille mit Widmungsblatt überreicht.

Helmut I., der Schöne, zum Siegburger Karnevalsprinzen proklamiert

Ein vielversprechender Auftakt im „Herrengarten“ — Präsidentenwechsel und Rekrutierung der Funken

Siegburg: Weit vorausseilend allen Städten der Rheinprovinz proklamierte die Kreisstadt Siegburg am Samstag im „Herrengarten“ ihren neuen Prinzen Karneval. Eine Fülle von bunten Kostümen von Korps und Gesellschaften gab der Proklamation einen prächtigen Rahmen. Im Auftrage des Protektors des Karnevals, Bürgermeister Dr. Eichhoff, begrüßte Herr Himmelfarb die Karnevalisten und teilte mit, daß sich der Protektor entschlossen habe, den Posten des Präsidenten, damit jeder ihn einmal übernehmen könne, von Zeit zu Zeit neu zu besetzen. Unter Jubel ernannte er den Ratsherrn Ferdinand Linde, einen alten und bewährten Kämpfer im Siegburger Karneval, zum neuen Präsidenten des Karnevalskomitees und dankte gleichzeitig dessen Vorgänger, Eduard Maueleshausen jun., für die treffliche Art, in der er sein Amt eine Reihe von Jahren verwaltete. Im Auftrage des Bürgermeisters ernannte er ihn zum 1. Ehrenpräsidenten und überreichte ihm ein Dankschreiben, die zugehörige Ehrenurkunde und dazu ein Geschenk. Präsident Ferdinand Linde war ganz „paff“ über die neue Ehre, fand sich aber dann sehr schnell in seine neue Rolle ein, dankte mit humorvollen Worten für das hohe Amt und ließ gleich ganz großzügig die üblichen Ehrungen fließen, zunächst für den scheidenden Prinzen Rudolf Reck, dann für die „Siegburgler“. Roland Linde warf einen kurzen Rückblick auf die närrischen Tage des vergangenen Jahres und dankte allen Korps und Gesellschaften für ihre tatkräftige Mitwirkung. Sein erster, kräftiger Schluß aus dem Potal galt dem Protektor des Siegburger Karnevals, Bürgermeister Dr. Eichhoff, sein zweiter dem Siegburger Karneval. Sean Hemmersbach, die alte Karnevalskanone, gab sodann eine Uebersicht über das Jahr 1937. Feiner Witz durchleuchtete seine Rede, für die man ihm stürmisch dankte. Dann marschierte eine Serie ufliger Gefellen in den Saal, geführt von einem Feldwebel. Die jungen Rekruten von Funken und Stadtsoldaten hatten sich zur Rekrutierung eingestellt. Schneidige Kommandos erschollen (z. B. „die Knarr errop, oder... eraff, noch net, ävver jeh“). Die Ausführung fiel leidlich aus. Musterung, Einweisung, Rajernhoffnungen, Puh, Ffid- und Instruktionen — als vier Alte zu einem Theaterkuckucken zusammengefaßt — hatten aber bald ganze Kerls aus den Rekruten gemacht, so daß die Kommandeure von Funken und Stadtsoldaten zufrieden sein konnten. — Und schon wieder wartete eine Ueberraschung. Korps und Gesellschaften marschierten in den Saal und boten, auf der Bühne aufgestellt, ein wunderbares materielles Bild. Die Menge erhob sich von ihren Sitzen. Mit jubelndem „Siegburg — Aaaa!“-Rufen wurde Seine Tolität inmitten des Komitees empfangen. Präsident Ferdinand Linde pries die Bürgerstadt Siegburg, die so schnell einen solchen Prinzen Karneval geboren habe. Im Auftrage des Protektors Dr. Eichhoff rief er Seine Tolität, Prinz Karneval Helmut I. (Helmut Hentz) zum neuen Herrscher der närrischen Zeit aus, überreichte ihm die Prinzenmütze und unter reichem Beifall die Ehrenurkunde. Er gab der Hoffnung

Ausdruck, daß er in die Fußtapfen seiner Vorgänger eintreten möge, bemerkte, daß der neue Prinz schon der fünfte sei, der nach den Kriegsjahren aus dem ältesten Siegburger Regellub „Lans de Wäng“ hervorging und gab ihm den Beinamen „der Schöne“. Prinz Rudolf I. hielt eine Abschiedsrede wie nie in seinem Leben. Die närrische Freude nahm überhand. Die Siegburgia protestierte dagegen, abgesetzt zu werden. Sie verlangte unter allen Umständen zu bleiben, bis sie ihrer neuen, diesmal weiblichen Nachfolgerin, ihren Posten abtreten könne. Bis zur großen Bürgerstimmung am 13. Februar gewährte man ihr gerne diesen Wunsch. Dann dankte der neue Prinz für die außerordentlich herrliche Begrüßung und versprach, ein würdiger Nachfolger im närrischen Prinzenamt zu sein. Die vielen Glückwünsche der Korps und Gesellschaften schloßen sich an. Die „Aaaa!“ überschlugen sich. Das allgemeine närrische Gesehnen wurde noch von vielerlei Ehrungen abgelöst. Dann begann der fröhliche Tanz.



Se. Tolität Prinz Karneval, Helmut I. (Helmut Hentz), der sich bei Karnevalsveranstaltungen des Siegburger Männer-Gesangsvereins die ersten Sporen verdient, allen Siegburgern aber noch als ehemalige Siegburgia bekannt ist. phot. Schmitz, Siegburg.

Ummisepflicht bei Versammlungen

Siegburg: Die Anmeldung aller Versammlungen und Veranstaltungen erfolgt ab 1. Januar jeweils bis zum 12. eines jeden Monats für den kommenden Monat bei dem Propagandaleiter der zuständigen Ortsgruppe der NSDAP. Diese Anordnung hat den Zweck, eine Uebersicht über die Versammlungen und Veranstaltungen zu gewinnen. Ueber die Durchführung der angemeldeten Versammlungen und Veranstaltungen entscheidet der zuständige Hohensträger mit dem jeweiligen Propagandaleiter der NSDAP, sofern die Bedeutung der Veranstaltung nicht über den Ortsgruppenbereich hinausgeht.

Hohes Alter

Siegburg: Herr Wilhelm Boh, Bismardstraße 48, vollendete am gestrigen Sonntag in voller Rüstigkeit sein 83. Lebensjahr. Man bereitet dem beliebten Mitbürger einen Ehrentag.

Neue Postdienststelle in Wuisdorf

Wuisdorf: Die Reichspost nimmt am heutigen Montag in unserem Ort eine eigene Postdienststelle bei dem Gastwirt Robert Müller in Betrieb. Die tägliche Postzustellung erfährt damit keine Veränderung. Nur kann zukünftig die Post nachmittags bei der Dienststelle abgeholt werden. Telegramme können bei der neuen Postdienststelle aufgegeben werden. Die Zustellung der Post ist Herrn Fritz Stöckel übertragen worden. Am Samstag kam Briefträger Rudolf Hein (Siegburg) zum letzten Male zur Postzustellung nach Wuisdorf. 20 Jahre hindurch verließ er unermüdetlich in Wind und Wetter seinen schweren Dienst.

Opferkotrüber in Meindorf

Meindorf: In der vergangenen Woche wurde die Dorfschule von einem Opferkotrüber heimlich gelockt. Mehrere in der Nähe wohnende Leute hatten dort wohlsonderbare Geräusche gehört, waren aber der Meinung, Handwerker seien in der Kapelle beschäftigt. Erst später stellte dann der Küster fest, daß der Opferkotrüber gerümmert und seines Inhaltes beraubt war.

Drei Telegrafenmasten umgerissen

Spich: Durch die Glätte der Reichsstraße 8 geriet ein Kraftwagen aus Troisdorf in Gisch ins Schleudern, prallte gegen einen Telegrafenmast, der umbrach und drei andere im Sturz mitriß. Für längere Zeit war dadurch der Fernsprecherbetrieb dieser Strecke lahmgelegt. Der Wagen wurde schwer beschädigt abgeschleppt.

Ein Fuchs in der Falle

Tierquälerei mit Tellerreisen

Wissen: In einem Distrikt des Fürstlich Hohelstischen Jagdreviers wurde der zuständige Revierförster auf eine eigenartige Schneepur aufmerksam. Die Nachforschungen ergaben, daß ein Stild Wild eine Falle, in die es geraten war, fortgeschleppt und damit kilometerweit die „Schlepp“ im Schnee verurteilt hatte. Man ging der Spur nach und fand später im Gemüßgarten eines entfernt liegenden Gehöftes einen Fuchs, dem der Schädel eingeschlagen war. Das Tier hatte außerdem bei dem Verluß, sich aus dem Tellerreisen zu befreien, einen Lauf eingebüßt. Die Falle konnte noch nicht ausfindig gemacht werden. Die Polizei ist mit der Aufklärung dieser gemeinen Tierquälerei beschäftigt.

83. Geburtstag

Hamm-Sieg: Im benachbarten Ehrentalsmühle konnte die Witwe Gabrielle ihren 83. Geburtstag feiern. In Göltesheim vollendete die Witwe Brunnet ebenfalls ihr 83. Lebensjahr. Beide Altersjubilare erfreuen sich noch bester Gesundheit und geistiger Frische.



Briefkasten

Kaufverträge. Für das Jahr 31 betragen die Zinsen der Kaufverträge 5 Prozent, ab 1. Januar 32 bis heute 6 Prozent.

Erbschaft. Da nur ein eigenhändiges Testament vorhanden ist, muß noch ein Erbschein beibringen werden. Wenn man die sämtlichen Erben durch notariellen Akt das Grundstück den Geschwistern überlassen und auflösen. Dies alles

fällt in einem Akt geschehen. Wenn Sie sich bald an einen Notar, der am 10. Januar 1938, bei dem das Grundstück des Grundstücks geführt wird. Dort können Sie auch die Kosten erfragen, die wir Ihnen mangellos weitergeben natürlich nicht ausrechnen können.

Witze. Am 1. Januar 1937. Sie werden die Jahressumme des Betrags, den Sie auf der Universitätsschulden haben, finden. „Einer, der noch nie frugte“ muß angeben, um welche Unterstützung (Wohlfahrt, Rente usw.) es sich handelt. Obenstehendes können wir die Frage nicht beantworten.

Schieden. Ihre Anfrage ist unklar. Wenn der Hausinsbesitzer für das Grundstück im Jahre 1935 und 1936 unter 200 Mark jährlich lag, so ändert sich an der Hausinsbesitzer 1937 nicht. Da die Hausinsbesitzer für das Grundstück über 200 Mark jährlich, so sind 1937 20 v. d. in Abgang gekommen.

Weniger 1938. Wenn Sie 1936 einkommen- und lohnsteuerfrei waren, so beträgt der Betrag der Bürgersteuer 1938 12 Mark. Sie müssen dann binnen einem Monat seit Erhalt der Steuerkarte bei der Gemeindebehörde Eintrag einlegen und zur Begründung auf Ihre Einkommensteuerfreiheit hinweisen. Wenn Sie allerdings 1936 zur Einkommen- oder Lohnsteuer herangezogen waren, so würde die Bürgersteuer mit 24 Mark richtig berechnet gewesen sein.

Schnee. Der Bartenredaktor ist verpflichtet, bei Schnee den Bürgersteig reinigen zu lassen. Sie können natürlich verlangen, daß die Speicher- und Kellerstufen ordnungsgemäß geschliffen sind. Wenn Sie sich an den Hausbesitzer, damit dieser dafür Sorge trägt.

S. M. 38. Auskunft erteilt die KZRB. Bonn, Schumann-Platz 8, und ist auch bei evtl. zu stellenden Anträgen beistehend.

Elfenbein. Zur Frage 1 und 3 erteilt das Reichsgericht, Bonn, Robienstraße 148, Auskunft. Zur Frage 2: Anmeldung erfolgt beim Reichsamt für den Warenverkehr Bonn, Weinstraße 2.

40 a. Sie können die Sache ruhig an sich heranbringen lassen, zunächst muß einmal der Vermieter die Genehmigung der Preisprüfungsstelle zu der beschriebenen Zulassung der Verleihen für die Einrichtung der Zentralheizung bewilligen. Wenn Sie die Verleihen nicht zulassen, so können Sie jederzeit gemäß § 15 Mietvertragsbuch die Kündigung des Mietvertrags mit Abf. 2 f des Amtsgerichts Bonn anrufen. Wohl. Vielleicht werden Sie uns Ihre Zeichnungen gelegentlich einmal zu.

Ich weiß, daß mein Erlöser lebt!

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß und nach langem Leiden, dennoch plötzlich und unerwartet, entschlief am 8. Januar 1938, abends um 11 Uhr, unser lieber Bruder, Onkel und Schwager

Alfred Pfankuchen

Fabrikbesitzer

In tiefer Trauer:

Familie Clärchen Dietrich geb. Pfankuchen
Familie Edmund Pfankuchen
Familie Wilhelm Pfankuchen
Familie Walter Pfankuchen
Maria Hoffmann
Georg Hundertmark

Bonn, Oberwinter, Köln, 8. Januar 1938.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, dem 12. Januar, nachmittags 3 Uhr, von der Wohnung Venusbergweg 17 aus zum Poppelsdorfer Friedhof. Trauerfeier 1/2 Stunde vorher.

Dr. med. Glück
Bad Godesberg

verreist bis 3. Febr.

Männer über 40

erlangen neue Kraft und Lebensfreude durch das bewährte „Sensorex“
Interessante Broschüre kostenlos durch
Sensorex-Vertrieb, Bad Reichenhain 304

Viele Krankheiten liegen im Darm!

Kennen Sie das seit
Jahrzehnten bekannte
Darmspülbad?

Eine vollständige Reinigung
des Mast- und Dickdarms
Fragen Sie Ihren Arzt!

Erhältlich in der

Bade-
Anstalt Wagner

Bonn, Kirchstraße 7, Ruf 7102
Massagen - Höhensonne

Alle haben "Darm-
beschwerden".
Der Verdauungs-
traktus ist der
wichtigste Teil des
Menschen. Wenn er
nicht richtig funktioniert,
so ist die Gesundheit
gefährdet. Die Ursache
dafür liegt oft im Darm.
Daher ist eine gründliche
Reinigung des Darms
von größter Wichtigkeit.
(Fruktulose 19, 26, 27.)

E. Medinger, Drogerie, Bismarck-
straße 2, G. Schmitz, Rathhaus-
Apotheke, Markt 6, H. Roth, Kaiser-
Apotheke, Kaiserplatz 4, F. Strunden,
Drogerie am Kaiserplatz, Dr. Scholl u. Potgiesser,
Löwen-Apotheke, Markt 3, H. Hartmann,
Kronen-Drog., Poststr. 23, K. Clemens,
Beethoven-Drogerie, Münsterplatz 18.

**Auffärben von
Ledermöbeln**
Sofas, Sessel, Stühle
Lederjacken
werden neu hergestellt.
Große Auswahl in Coucha.
P. KUPPEN
Münsterstraße 1a.

ALT GOLD

Edel- Silber- Gold- Schmuckwaren.
Hauptabz. Schmuckwaren auf an
Thom. Markt 14 14 1937



Preiswerte Kurzwaren

Metall-Hosenknöpfe , 1 Stk., Karte 4-5	Damen-Strumpfhalter Kunstseide 12-4
Gummiband-Abschnitte , 40 cm lang, für Damen-Strumpfhalter . . . 5-4	Stahl-Stecknadeln , 50 g Dose 12-4
Reißverschlüsse Nessing 144 Stück 8-4	Kleiderbügel , umspannen . . . 12-4
Reißverschlüsse Zelluloid, 60 Stück 8-4	Strickwolle , 10 mal 10 m. Paket 15-4
Nahtband Stahl-Sicherheitsnadeln 5-4	Kinder-Strumpfhalter mit Nickelschnalle 15-4
Stahl-Sicherheitsnadeln 24 Stück auf Bügel 5-4	Corset-Träger mit Gummizug Paar 18-4
Bubikopf-Klemmen 18 Stk., Karte 5-4	Gummizüge , besonders elastisch 2 m 18-4
Halbleinwand , weiß Nr. 3, 5 m 8-4	Maschinenöl , 100-g-Flasche 18-4
Halbleinwand , blau, Nr. 2, 5 m 8-4	Wäscheköpfe , sortiert 3 Dutzend Karte 18-4
Patent-Hosenknöpfe 8-4	Schlauchgummizüge elastisch 5 m 18-4
Schuhspanner Giallith 8-4	Kinder-Strumpfhalter , kunst- seidenes Rüschenband . . . 18-4
Kleiderbügel lackiert 8-4	Damen-Strumpfhalter , kunst- seidenes Gürtelband . . . 18-4
Reißverschlüsse 20 g Rolle 8-4	Wäscheschrankband , 100 cm Zelluloid-Schliesse 18-4
Obergarn 4-fach, 200 m Rolle 8-4	Reißverschlüsse 50-g-Rolle 18-4
Halbleinwand weiß, 5 m, Pack 8-4	Reißverschlüsse Hauseinsatzschere, vernickelt . . 25-4
Bobbin weiß, 4:2 m Pack 8-4	Corset-Träger gute Qualität Paar 25-4
Stopfseide buntfarbig 9-4	Damen-Strumpfhalter Giallith 25-4
Stopfseide mit farbigen Kopf . . 9-4	Arbeitsblätter , Batist, große Form doppelt 25-4
Nadeln mit Näh- und Stopf- und Reißnadeln 9-4	Perlmutterknöpfe , 4-fach, weiß (für 18) Dutzend 25-4
Gummizüge Kunstseide, waschbar, 3 m 5 m 8-4	Seidenstrickband , 10 Kmal zu 30 m Pack 25-4
Halbschuhriemen 65 cm, 3 Paar 9-4	Obergarn , 4-fach, 1000 m. Rolle 25-4
Nadeln mit Nadeln und Twist zu 30 m 12-4	Einkaufsnetz aus Trese 50-4
Kragenknöpfe 10 Stück Karte 12-4	
Hosenknöpfe 4-fach 15 Stk., Karte 12-4	

Blömer Bonn
Das Spezialkaufhaus für alle Textilwaren

Durch einen plötzlichen Tod wurde uns unser Betriebsführer, der Inhaber unserer Firma

Alfred Pfankuchen

entrissen. Wir verlieren in ihm einen unermüdlich für das Gedeihen seiner Firma und das Wohl seiner Gefolgschaft tätigen Betriebsführer. Das Andenken an diesen guten und aufrechten Menschen wird stets bei uns lebendig bleiben.

Die Geschäftsführung und Gefolgschaft
der Firma J. W. Pfankuchen Sohn
Lackfabrik, Bonn.

Bonn, den 8. Januar 1938.

Der Herr über Leben und Tod
berief heute morgen gegen 4 Uhr
unsere innigstgeliebte Mutter,
Schwiegermutter, Großmutter,
Schwester, Schwägerin und Tante

**Frau
Wwe. Matthias Schäfer**

Therese geb. Arendt

nach längeren, mit größter Geduld
ertragenen Leiden, wohlvorbe-
reitet durch die Heilmittel der
röm.-kath. Kirche, im Alter von
70 Jahren in sein Reich.

In tiefer Trauer:

Heinz Schäfer
Elisabeth Waltering geb. Schäfer
Margarete Schäfer
Paul Schäfer
Elisabeth Schäfer geb. Fromm
Johannes Waltering
und die übrigen Anverwandten.

Bonn, Köln, Wiesbaden, den 8. Januar 1938
Hundsgasse 2

Das feierliche Seelenamt ist Dienstag, den
11. Januar, 8 1/2 Uhr, in St. Remigius. Die Be-
erdigung findet statt am gleichen Tage, 2 1/2 Uhr,
von der Kapelle des Nordfriedhofes aus.

Das Jahrgedächtnis
für

Frl. Eva Wiegen

findet am Dienstag, 11. Jan., 8 1/2 Uhr in der Münster-
kirche statt, wozu freundlichst einladet
Familie Wiegen

Reichs-Sonderwerbung v. 3. Jan. - 12. Febr. 1938

Werbepreise:

**Laßt
chemisch
reinigen!**

Färberei Reichedanz

Neuzeitliche chem. Reinigung
BONN, Burbacherstraße 65, Fernruf 4865
Filiale: Bonn, Friedrichstr. 1, Fernruf 7128
Breitstraße 20
Annahmestellen: Durch Plakate kenntlich

**Verband Frauenkultur
im Deutschen Frauenwerk**

Musica antiqua
Olga Schwind - Cory de Rijk
Dienstag, den 11. Jan., 8 Uhr, Reboute-Godesberg
Karten Buchb. König - Bonn, Einz. - Godesberg - Abendkasse.

Heinrich Schäfer, Bonn, 11. Jan. 1938
Dem Ruf des WAW-Sammlers ent-
sprechen, denn es geht im Sinne des
Vereins.

Pflegt wertvolles Volksgut!
Überzeugen Sie sich von den großen
Vorteilen der chemischen Reinigung!

Große Preissenkung
für chemisch reinigen in den Werbezeiten bis 12. Februar 1938.

Damen-Mäntel 3.30
ohne Futter und halbgelüftet . . . Mk.

Damen-Mäntel 3.90
mit Futter . . . Mk.

Herrn-Mäntel
Jacken der . . . Mk.

C. ROESELER

**BONNER
STADTHEATER**

Montag 18. Öffentl. Vorstellung

Die lustige Witwe, Operette von
Franz Lehár. Pr. III: 0.50 - 2.00.
A. 20.00, E. 22.45.
Bestenfalls Samstagmorgen ein-
zelner Damen-Abend, blau mit
roter Beerenfärbung, beim Rhein-
uferausgang, gegen die Bonnerma-
nnsbrücke (Stadthaus). (1 f)

Reinhold verlor. Der Stra-
ßenbahn abgehenden Voll-
straße 25, Aufschuß. (1 f)

Heil- und Sport-Wasser
Licht. Runden.

Kina, u. S. O. 374 an G.A. (1 f)

Kohlen, Koks, Briquets, Holz
Lieferung in allen Mengen.
Lieferung jedes Quantum prompt
Branden's Kohlenhandlung
Dresdenerstr. 79, Ruf 5-8 (1 f)

Schreibmaschinen
Reparatur Stählin, Brüdergasse 8

Opelwagen
In sehr gutem Zustand, billig zu
verf. Bonn, Oppenheimerstr. 16. (b)

Junge hochtragende Kuh
zu verkaufen. (3b)

Wittorfstraße, Dübendorferstr. 27.

Junger Dobermann-Pinscher
zu verkaufen. (1 f)

Königsstraße 173, 1. Etage.

**Unsere
Illustrierte**

ist ein wertvolles und
billiges Familienblatt, das
jeder besitzen sollte. Sie
kosten nur 30 Pfennige
monatlich und erscheinen
jeden Samstag im Um-
fang von 16 Seiten in
Großformat.

Probekosten werden
durch die Zeilen und die
Gefühlswerte des

General-Anzeiger

für Bonn und Umgegend.

Philosophische Gesellschaft, Bonn

Ortsguppe der Deutschen Philosophischen Gesellschaft.

3. öffentlicher Vortrag, Wintersemester 1937/38

Dozent Dr. Heinrich Lützel, Bonn

Die Philosophie des Humors

(aus Anlaß des 30. Todestages von Wilhelm Busch)

Freitag, den 14. Januar 1938, abends 8.30 Uhr im Hörsaal 10,
neuer großer Hörsaal der Universität.

Eintritt für Mitglieder frei. Nichtmitglieder 1.00 RM., Studenten 0.50 RM.
Vorverkauf und Mitgliedskarten: Buchhandlung H. Bouvier & Co.
vormals Friedrich Cohen, Am Hof.

Nähen Sie, dann . . . ?

Besuchen Sie in Ihrem eigenen Interesse am
Dienstag, dem 11. Januar, Mittwoch, dem
12. Januar und Donnerstag, dem 13. Januar
jeweils morgens 11 Uhr, nachmittags 4 Uhr oder
abends 8 Uhr im **Bonner Bürger-Verein**

unsere Vorführung

(kostenlos Proben)
einer neuen Erfindung. Deutsches Patent, ausl. Patente
Hausfrauen und Töchter können mit dieser Erfindung
ohne Unterricht im Zuschneiden alle entsprechenden
Kleidungsstücke vom einfachsten bis zum modernsten Teil
für alle Größen, auch für die stärksten und anormalsten
Figuren selbst gut und passend herstellen.
Bisher konnten Sie die ausgesuchten Kleidungsstücke nicht
immer anfertigen, es fehlte oft der passende Schnitt.
Tausende Anerkennungen von selbstschnellenden Haus-
frauen. Einmaliger unverblinderter Besuch überzeugt.
Für Unkosten werden bei Abgabe dieses Inserates
50 Pfg. erhoben.

Frohne & Co., Schütmar. Im Vortrag kein Verkauf.



Schon für 19500 Eigenheime
265 Millionen RM. angeteilt!

Eigenheim-Muster-Schau
in Bonn im Rest. Neuer Bergischer Hof
(am Münsterplatz)

am Dienstag, 11. Jan. 1938, von 14 bis 21 Uhr
und am Mittwoch, 12. Jan. 1938, von 14 bis 21 Uhr
Kostenl. und vertrauliche Beratung in allen
Fragen der Finanzierung eines Eigenheims

Bauförderungsgesellschaft der Freunde Wülfrat
Ludwigburg Würt. Gemeinnützige Ges. m. b. H.

Älteste und größte BauSparkasse Deutschlands

Blick in die bunte Welt

Wie Frau Nigg über die Anden

Die junge französische Fliegerin Marie Nigg hat vor einigen Tagen einen fähigen Flug über die hochgelegene Kette der Anden in Südamerika ausgeführt. Sie flog in 5400 Meter Höhe von Mendoza in Argentinien nach Santiago in Chile. Es ist das erste Mal, daß eine Frau die Anden überflogen hat.

Die „armen“ Zigeuner

In dem Kreisort Wahrenborn-Steinberg wurde von der Gendarmerie eine Zigeunergesellschaft in zwei Wohnwagen gesteckt. Bei den Zigeunern, die aus der Türkei stammen, fand man in den Schuttläden der Wohnwagen eine Unmenge Kleingeld, 10-, 5-Pfennigstücke und Kupfermünzen, die etwa 10 cm hoch aufgeschichtet waren. Einer der Zigeuner hatte etwa 1000 RM, und ein anderer einige hundert RM. Bargeld bei sich. Dazu hatten die Zigeuner noch große Brust- und Brotkörbe, die sie sich erbettelt hatten, und wovon eine erhebliche Menge bereits verstaubt und verdorben war. Die Gesellschaft wurde nach Gießen zum Amtsgericht gebracht und dort wegen bandenmäßigen Umherziehens zu einer empfindlichen Geldstrafe verurteilt. Die Zigeuner zahlten ihre Strafe in bar und zogen weiter.

Wie weit Tiere nach Hause finden

In England erregt die Tatsache Aufmerksamkeit, das eine Kasse, die zufällig von ihrem Besitzer in Camborne zurückgelassen wurde, allein über das öde Bodmin-Moor wanderte und ihr Heim in dem 160 Kilometer entfernten Teignmouth wieder erreichte. Man weiß aber darauf hin, daß noch erstaunlichere Leistungen des Heimfinns der Tiere bekannt geworden sind. Ein berühmter Fall ist der des schottischen Schäferhundes Bobby, der von einem Hause in Siltortown in Obedon im Auto mit nach Belmont in Indiana, das 4500 Kilometer entfernt ist, mitgenommen wurde; als sein Herr nach Obedon zurückkehrte, ließ er ihn dort zurück, und sechs Monate später kam der Hund humpelnd wieder an, denn seine Füße waren durch die lange Wanderung zu Felsen gerissen. Aber auch bei Tieren, bei denen man es nicht vermuten würde, findet man einen bemerkenswerten Heimfinns. So fand sogar ein Alligator, den man nach einem zoologischen Garten geschickt hatte, den Rückweg zu seinem heimatischen Fluß, der über 12 Kilometer entfernt war. Enten sind beobachtet worden, die über große Entfernungen nach Hause geschwommen sind, und selbst eine Kröte, die man im Zuge 15 Kilometer von ihrem Standort entführt hatte, hüpfte in einer einzigen Nacht wieder zurück. Fast unglaublich erscheint es, daß zwei Schildkröten den Rückweg zu ihrem früheren Heim auf 250 Kilometer Entfernung

fanden und dabei sogar bergiges Land überschritten mußten.

Mordanschlag auf einen Arzt

Der Oberarzt des Krankenhauses von Pola (Italien), Professor Papi, wurde das Opfer eines Mordanschlags. Auf dem Wege ins Krankenhaus wurde er von einem Arbeiter, dessen Frau vor zwei Monaten nach einer Operation gestorben war, gesteuert und durch zwei Revolvergeschüsse in den Unterleib schwer verletzt. Obwohl er sofort durch einen Kollegen operiert wurde, ist sein Zustand hoffnungslos. Der Täter machte den Arzt für den Tod seiner Frau verantwortlich.

Ein 10jähriger Lebensretter

In Ebernburg geriet beim Spielen auf dem Eis der Nähe ein achtjähriger Junge an eine dünne Stelle und brach ein. Ein 10jähriger Schüler bemerkte das Verschwinden seines Kameraden, lief hinzu und rettete ihn unter eigener Lebensgefahr. Der mutige Lebensretter gehört der kinderreichen Familie Ebernburgs an; er hat noch 10 Geschwister.

Mit 72 Jahren noch im Reichsbahnwettbewerb

Bei der Kreiswettbewerb Welterau der DAF hat sich die 72 Jahre alte Frau Maria Böhm aus Bad Nauheim zur Teilnahme am Reichsbahnwettbewerb 1938 gemeldet. Die Frau dürfte nicht nur die älteste Teilnehmerin im Kreise Welterau, sondern vielleicht im ganzen Reichsgebiet sein.

Kausüberfall in Saarautern

Abends betrat ein junger Mann von etwa 19 Jahren in Saarautern einen Laden unter dem Vorwand, eine Rechnung bezahlen zu wollen. Als der Ladeninhaber sich über den Tisch beugte, zog der Fremde plötzlich einen Hammer aus der Tasche und schlug damit auf den Inhaber ein. Auf seine Hilferufe stürzte der Täter unter Zurücklassung des Hammers. Die sofort benachrichtigte Polizei nahm unverzüglich die Fahndung auf. Der Überfallene mußte ärztlich Hilfe in Anspruch nehmen.

Ein Arzt Opfer seines Berufes

Un erwartet starb in Gittersloh der Chefarzt des städtischen Krankenhauses, Dr. Helmuth Lamprecht. Lamprecht hatte sich bei einer Operation eine geringfügige Verletzung an der linken Hand zugezogen, die sich in kurzer Zeit zu einer schweren Blutvergiftung entwickelte und den Tod zur Folge hatte.

93 000 Franken in einer Tage vergessen

93 000 Franken in einer Tage liegen zu lassen, ist ein Ereignis, das nicht alle Tage vorkommt. Ein Einwohner von Marseille hatte dieses seltene Mißgeschick. Da er sich natürlich erst recht nicht auf die Nummer des Wagens oder das Aussehen des Fahrers besinnen kann, besteht wenig Aussicht, daß er wieder zu seinem Geld kommt.

Stanislawa mit den geldgepidten Walnüssen

Sie wollte schmuggeln, wurde aber in Kasse gefaßt — Die wachamen Zollbeamten

17 Jahre alt war Stanislawa, die Tochter eines seit 18 Jahren in der Nähe von Lüttich arbeitenden polnischen Bergmannes. Da wollte sie der Vater mit einem Mann verheiraten, an dem sie keinen Gefallen hatte. Sie rückte aus, ging, wie sie sagte, „schwarz“ über die deutsche Grenze und arbeitete ein halbes Jahr unter dem Namen ihrer Base als Landarbeiterin in Pommern. Dann hatte sie Sehnsucht nach ihrer Familie und schrieb, man solle sie in Köln abholen. Im November traf sie auch dort ihren Vater. Sie hatte sich 350 RM erspart. Damit wollte sie ihm eine feine Überraschung bereiten, — aber erst in Lüttich, so sagte sie. Darum tat sie das Geld in fünfzig Marktscheinen in hohle Walnüsse. Die Kasse „verleimte“ sie kunstgerecht. Als sie dann bei Kasse über die Grenze

nach Belgien gehen wollten, trug der Vater ein Frühlingspaket mit Butterbrot und Walnüssen. Dem Zollbeamten fielen die Nüsse wegen ihrer Leichtigkeit auf. Beim näheren Zusehen entdeckte er das Geld. Da verpackte ihm der Vater 50 RM, und schließlich das ganze Geld, wenn er sie laufen lasse. Jetzt hatte sich der Vater wegen Desinfektionsgebühren und verluster Beamtenbesetzung und die „Stanislawa“ außerdem wegen Vahernehmens vor dem Schöffengericht Kasse zu verantworten. Das Gericht verurteilte beide zu Gesamtstrafen von je drei Monaten einer Woche Gefängnis und zu je 350 RM Geldstrafe, ersahweise zwei weitere Wochen Haft. Das beschlagnahmte Geld wurde eingezogen. So wurden die schönen geldgepidten Walnüsse eine sehr traurige Überraschung für Vater und Stanislawa.

Unter der Anklage des zwölffachen Giftmordes

Die Opfer zu Tode gepflegt — Frau Marie Petitjean leugnet jede Schuld

Zwölf Giftmorde hat Frau Marie Petitjean auf dem Gewissen, die sich jetzt vor dem Schwurgericht in Lüttich zu verantworten hat. Die Angeklagte, eine weißhaarige alte Frau, hat im Jahre 1932 ihren eigenen Mann getötet. Die Ermittlungen der Staatsanwaltschaft haben ergeben, daß nach diesem Gattenmord bereits im März 1933 eine Gersin der Angeklagten zum Opfer gefallen ist. Auch ihr Verlobter wurde im November 1934 von ihr getötet. Vom März 1935 zieht sich eine ununterbrochene Kette der schrecklichsten Giftmorde bis zur Verhaftung der Verbrecherin. Die Methode der Giftmischerin war stets die gleiche. Sie suchte die Bekanntschaft älterer Damen, am liebsten reicher Witwen. Durch Freundschaft, zahlreiche Aufmerksamkeit und liebevolle Pflege in Krankheits-

fällen verstand sie es, das Vertrauen und die Liebe ihrer Opfer zu erwerben, bis sie sie dazu gebracht hatte, ihr ein Legat im Testament auszusprechen. Sobald sie darüber Gewißheit hatte, schritt sie zur Ausführung des Giftmordes. „Aufopfernd“ pflegte sie die kranken abendenden kranken zu Tode. Die Ermittlungen haben übrigens ergeben, daß die verblühte, an der Schwelle des Greisenalters stehende Frau einen Liebhaber besaß, den sie in verwerflicher Weise so mit Geld besetzte, daß sie selbst, trotz der zahlreichen Morde, in recht dürftigen Verhältnissen lebte. Die Angeklagte selbst hat bisher hartnäckig jede Schuld bestritten, so daß die Staatsanwaltschaft in jedem Falle einen Indizienbeweis zu führen mußten.

Rund eine halbe Million beim Berliner Eintopf

Das vorläufige Ergebnis des gekrönten Eintopftags im Gau Berlin beträgt 449 326,25 RM.

Dr. Fikner nähert sich der Heimat

Am Sonntag in Neapel gelandet

Der deutsche Forscher und Nationalpreisträger von 1937, Dr. Fikner, ist in Begleitung seiner Tochter am gestrigen Sonntag an Bord des italienischen Ozeandampfers Victoria in Neapel eingetroffen und um 19 Uhr mit demselben Schiff nach Genua weitergefahren. Dr. Fikner, dem man in keiner Weise die schweren Strapazen seiner Forschungsreise und vor allem seiner Gefangenschaft in Chotan mehr anah, wird von Genua aus sofort in die Heimat zurückkehren. Er gab seiner lebhaften Freude Ausdruck, recht bald, wenn auch nur für kurze Zeit, wieder im neuen Deutschland verweilen zu können.

Der Führer im Nationaltheater München

Der Führer besuchte gestern Abend im Münchener Nationaltheater die Wiederaufführung unter der musikalischen Leitung von Clemens Krauß in der Neuinszenierung von Rudolf Hartmann und mit der Gesamtausstattung von Ludwig Sievert. Die Hauptrollen waren besetzt mit Hildegard Knecht, Luise Miller, Torsten Ralf, Alexander Swob, Ludwig Weber und Otto Kuepp. Die hervorragende Aufführung fand stürmischen Beifall.

Godesberger Nachrichten

30 Jahre im Dienste der Stadt

Stadtoberkretär, Pg. Surholt, kann heute auf eine 30jährige Dienstzeit bei der Stadtverwaltung Godesberg zurückblicken. Der Jubililar trat am 10. Januar 1908 als Stadtkretär in die Godesberger Verwaltung ein. Während er zunächst als stellvertretender Standesbeamter tätig war, wurde er kurze Zeit später endgültig zum Standesbeamten von Bad Godesberg ernannt. Dieses Amt füllte er als Beamter und als Mensch voll aus. Bei jeder Amtshandlung war er sich auch der berufsethischen Seite seiner Tätigkeit bewußt. Eheschließungen, Geburten, Sterbefälle, Freiwahl und Leih, teilt der Standesbeamte mit den Volksgenossen. Jede Godesberger Familie ist irgendwann einmal mit dem Standesbeamten in Berührung gekommen. Und jeder schätzt in gleichem Maße die liebevolle, die freundliche und, wenn es nötig ist, auch trostgebende Art, mit der Pg. Surholt sein Amt vertritt. Wir wünschen ihm noch viele Jahre gegenständlicher Tätigkeit im Dienste der Allgemeinheit.

Kameradschaftsabend des Garde-Bereins

Der Garde-Berein hatte zu seinem Kameradschaftsabend in der Tonhalle auch die Damen eingeladen. Kameradschaftsführer Wilhelm Schneider dankte in seiner Begrüßung allen, die sich um das Gelingen des Abends verdient machten. Das Programm brachte dann in abwechslungsreicher Folge Musik, Vorträge und einen Farbfilm über den Deutschen Gardebataillon und die Kavallerie-Legion in Düsseldorf. Eine große Freude bereiteten die farbigen Bilder allen, die sie aus eigenem Erleben kannten. Zu erwähnen bleibt noch das Violinsolo der Herren Franz Görgens und Peter Hammer sowie das Trompeten-Solo von Matthias Heinen und Kamerad R. Loosen aus Düsseldorf.

Im Kranz der Sieben Berge

25jähriges Arbeitsjubiläum

Sein 25jähriges Arbeitsjubiläum feierte bei der Spezialfabrik C. Wille u. Co. A. G. der Profurist Wilhelm Immel. In einer Feier wurde der Jubililar zum Betriebsführer und der Gefolgschaft geehrt. Außerdem wurde ihm ein Ehrendiplom der DAF durch den Kreisbeamten der DAF, überreicht.

Lastrastwagen fuhr gegen einen Baum

Gonnet: Ein Handlarenfahrer verursachte in der Lohfelsenstraße einen Verkehrsunfall. Durch einen entgegenkommenden Lastrastwagen wurde die Karre zur Seite gedrückt. Der Lastrastwagen fuhr dabei gegen einen Baum. Der Kührer wurde vollständig eingedrückt. Eine auf dem Bürgersteig befindliche Person erlitt Verletzungen.

Die Getreidevergütungscheine werden ausgegeben

Gonnet: Die Ausgabe der Getreidevergütungscheine für Getreidebesitzer der Kreisverwaltung Godesberg für den Monat Januar, Februar und März erfolgt in der bisher üblichen Weise in der Zeit vom 10. bis 14. Januar von 15 bis 18 Uhr im Büro des Wirtschaftsamt und zwar an die Empfangsberechtigten mit den Anfangsbuchstaben A bis E am 10. Januar, F bis H am 11. Januar, I bis M am 12. Januar, N bis R am 13. Januar, S bis U am 14. Januar. Eine Abfertigung außer der Reihe ist nicht durchführbar, weshalb die Einholung der angeforderten Ausgabeberechtigten dringend erforderlich ist. Ebenfalls ist persönliche Cultungsberechtigung der Empfangsberechtigten erforderlich.

Eine 80jährige

Rhönndorf: Frau Witwe Maria Hoig, Löwenburgerstraße, beging Samstag ihren 80. Geburtstag.

Katten- und Rabenplage in Paris

Die französische Hauptstadt hat augenblicklich unter einer doppelten Plage zu leiden. Das seit Wochen stillgelegte Weltausstellungsgebiet ist zu einem wahren Rattenort geworden. Hunderttausende von Ratten haben sich dort eingenistet, und wenn die Weltausstellung nicht abgebrochen würde, hätte man bei einer Viebereinrichtung mit zahlreichen Einführungen rechnen müssen, da vielfach schon die Fundamente der Bauten von den Tieren unterhöhlt sind. Eine umfangreiche Rattenjagd hat nur zu dem Ergebnis geführt, daß sich die Tiere in die umliegenden Wohnviertel flüchteten. Eine besondere Behörde hat bereits für jede getötete Ratte eine Prämie ausgesetzt.

Gleichzeitig setzt auch in diesem Winter im Pariser Bois de Boulogne eine Rabenplage ein. Den Raben sind bereits zahlreiche Singvögel zum Opfer gefallen, so daß ein großer Feldzug zur Ausrottung dieser Schädlinge eingeleitet werden mußte.

Verheerende Schneestürme am Schwarzen Meer

Fünf Menschen erstarben

An der Küste des Schwarzen Meeres herrscht eine entsetzliche Kälte. In Constanza sind am Sonntag fünf Menschen erstarben. Im Bezirk Constanza tobt ein schwerer Schneesturm. Der Schnee erreichte eine Höhe von drei Metern.

der für Lieder zur Laute aus alter und neuer Zeit und für seine humoristischen Vorträge aus der Soldatenezeit reichen Beifall fand. Nach der Damentede des Kameraden Schörrer und einer kleinen Pause trat man in den gemütlichen Teil ein, der den schönen Abend beschloß.

Unbeleuchtet an verbotener Stelle geparkt

Auf der Bonnerstraße fuhr ein Lastrastwagen auf einen anderen auf, der dort unbeleuchtet an verbotener Stelle parkte. Der Sachschaden war erheblich, der Führer des rammenenden Wagens will den parkenden Wagen zu spät gesehen haben.

Wer war der Täter?

Auf der Hindenburgstraße wurde vermutlich von einem Lastrauto eine Straßenlaterne umgeworfen. Der Schuldige ist noch nicht ermittelt. Wer ihn beobachtet hat, möge zweckdienliche Angaben darüber bei der Polizei machen.

Die Mütterberatungsstunden

Die Mütterberatungsstunden finden in dieser Woche wie folgt statt: Dienstag von 15 bis 16 Uhr in Westheim in der Schule, für Säuglinge und Kleinkinder, und Donnerstag, 15 bis 16 Uhr, in Godesberg, Röhrenstraße 40, alles Rathaus, nur für Säuglinge.

Kameradschaftsabend in Lannesdorf

Lannesdorf: Die alten Soldaten des Ruffhäuserbundes trafen sich am Samstagabend im Saale Wöllemann zu einem auch von der Lannesdorfer Bevölkerung stark besuchten Kameradschaftsabend, den der Kameradschaftsführer Frings leitete. Nach Ansprachen war der Abend ausgefüllt von Theaterstücken, Vorträgen des Quartetts „Liederhort“, unter der bewährten Leitung des Quartettschiffers Neuhäuser. Tanz und eine Verlosung bildeten den Schluß der Veranstaltung.

Winterfest der Feuerwehrmänner

Unter: Die Feuerwehrpolizei Unter hielt gestern ihr Winterfest ab. Mit einem Propagandamarsch durch die Straßen des Ortes begann die Veranstaltung, dem sich der Frühlingshopp im Gasthof „Zum Marienberg“ anschloß. Am Abend versammelte man sich mit den Familienangehörigen im Saale des Wintervereins am Markt, wo man bei Gesang und Tanz und der üblichen Verlosung frohe Stunden verbrachte.

Seilgefahren und wieder befreit

Neuwied: Infolge des niedrigen Wasserstandes fuhr ein Schraubenhammer mit vier Anhängern auf Grund und setzte sich fest. Die nachfolgenden Schleppkähne prallten gegen den festgefahrenen Hammer, was zur Folge hatte, daß dieser durch die Wucht des Zusammenstoßes losgemacht wurde und wieder flott war. Das Hinterschiff stieg allerdings Beschädigungen davon.

Zimmer noch Winterport in der Eifel

Adenau: Am gestrigen Sonntag herrschte im Gebiet der Höhen nicht wieder ein reger winterportlicher Betrieb. Während in den Tallagen bis zur Höhe von ungefähr 400 Meter der Schnee nach und nach zerrann, waren die Sportmöglichkeiten in den höheren Lagen noch befriedigend. Nahezu 20 Omnibusse, zahlreiche Kraftwagen und die Reichsbahn hatten mehr als 1500 Sportler in das Gebiet bei Adenau gebracht. Die Schiweitteläufe des Gau Mittelrhein des DRL wurden unter harter Beteiligung durchgeführt.

Es wird angeboten:

zum Eintritt für 1. März suchen

mit einer

Röntgenröhre

mit guter Allgemeinbildung und

Kenntnis in der Röntgen- und

Werkzeugtechnik. Angeb. an: Dr. H. 1647

an den General-Anzeiger. (1 a)

Suche zum sofortigen Eintritt geb.

tal. Kinderfräulein

(-gärtnerin) für kinderreiche Familie.

Ang. u. G. 2. 200 an Gen.-Anz. (1 a)

Arbeiterin sucht für seinen frauw.

lohn arbeit (3 Kinder) auf

Land überflüssig.

Ältere Haushälterin

Ang. u. G. 1899 an Gen.-Anz. (1 a)

Nettes fleißiges Mädel

nicht unter 20 Jahren, für Geschäft

u. Haushalt (Bücher, Rundfunk)

u. Café) zum 1. Februar gesucht.

Ang. u. G. 1050 an Gen.-Anz. (1 a)

Junge Hausgehilfin

die auch im Geschäft mithelfen kann.

für tagelöhne gesucht. Ang. u. G. 64

an den Gen.-Anz. (2 a)

Zigarettenverkäufer

ab 15. 1. 1938 für dauernd, evtl.

Ausschleib.

Garbenarbeiter

für Sommer u. Sommer gesucht.

Dieses Hotel-Restaurant sucht für

regelmäßige Montagsabende von

1 bis 3 Uhr

zwei fleißige Frauen.

Ang. u. G. 105 an Gen.-Anz. (1 a)

Mädchen für alle Hausarbeit zum

1. 2. oder 15. 2. gesucht. Sonntags

abends 47.

Tagelöhnerinnen zum 15. 1. oder

2. 2. gesucht. Bonnerstraße 28.

1. Etage.

Wir suchen

1 tüchtigen Dreher

und 1-2 tüchtige

Maschinenflößer

die nach Zeichnung arbeiten

können. Angebote an:

Röhrer Eisenwerk und Rheinische

Apparate-Bau-Anstalt G. m. b. H.

Brühl bei Köln, Kölnstraße 204.

Tüchtiger Gaal-Dezenteur

für Karmel gesucht. Ang. (1 a)

Wuppertaler Göl, Remagen.

Junger Metzgergehilfe

gesucht. Gebrüder Niederer, Alz.

Reinstraße 2.

An der Dortheustraße (1 b)

preisw. Wohnung

3 Zimmer und Küche, inhandgeleitet,

sofort zu vermieten. Rab. Reichs-

wald Schumburg, Winterstraße 4.

3-Zim.-Wohnung

Reichsbankstraße

zu vermieten. Preis 49 RM. Anfr.

u. G. 491 an den Gen.-Anz. (1 b)

Wenzelgasse 39

ist 1. St. Teilweise eine Wohn-

ung u. 4 Räume sofort zu verm.

Rab. beim Hausverwalter, 2. Etage. (b)

2. Etage zu vermieten

3 Zimmer, Küche zu 1. Januar

1938. Anfr. 32. (b)

Wer sucht

für gewerbliche Zwecke etc

3 belle kleine Partieräume in

Bonn-Zib preiswert zu mieten?

(keine Einzelst.) Angebote unter

G. 1964 an den Gen.-Anz. (1 b)

1. Etage

3 Zimmer u. Küche zu vermieten

zum 1. 2. 38. Bonn, Hofental 33.

Ausfr. 1. Etage. (b)

Wuppertaler Göl zu vermieten

abgeschlossene Partieräume, 1. Etage

(1. April, 4-5 Zimmer, Küche,

Heizung, Bad, Bad, Bad, Bad,

Einzelzimmer, 1. Etage, 1. Etage,

Einzelzimmer, 1. Etage, 1. Etage,

Einzelzimmer, 1. Etage, 1. Etage,

Einzelzimmer, 1. Etage, 1. Etage,

Einzelzimmer, 1. Etage, 1. Etage,

Schönes leeres Zimmer, mit

Heizung, Bad und Küche

abzugeben, an Frau oder Frau

sofort zu vermieten. Anfr. unter

G. 1199 an den Gen.-Anz. (1 b)

Gehr schönes möbl. Zimmer

mit Heizung, Bad, mit ohne

Verkauf an Studenten abzugeben.

Bonnstraße 28. (1 b)

Gut möbliertes Partieräume

vermietet preiswert Dortheustraße

44. (1 b)

Gut möbliertes Partieräume

mit Heizung, Bad, mit ohne

Verkauf an Studenten abzugeben.

Bonnstraße 28. (1 b)

Zwei schöne Partieräume

mit Heizung, Bad, mit ohne

Verkauf an Studenten abzugeben.

Bonnstraße 28. (1 b)

Zwei schöne Partieräume

mit Heizung, Bad, mit ohne

Verkauf an Studenten abzugeben.

Bonnstraße 28. (1 b)

Zwei schöne Partieräume

Schalke 04: Pokalsieger 1937/38

Halbzeit 0:0, aber dann in drei Minuten zwei Tore — Janes verwandelte einen Elfmeter — 70 000 Zuschauer in Köln

Schalke 04 — Fortuna Düsseldorf 2:1 (0:0)

Schalke 04 hat es geschafft: Deutscher Fußballmeister und Pokalsieger zugleich. 70 000 erlebten im Kölner Stadion den verdienten Sieg der Schalke, der zahlenmäßig nicht einmal doch genug ausgefallen ist. Das Spiel hat es offenbart: Es gibt in Deutschland keine Mannschaft, die im Augenblick die Höhe der Schalke Fußballkunst erreicht. Fortuna Düsseldorf war in den letzten Wochen bei vielen Fußballfreunden als Geheimtipp herausgestellt, zumal Schalke 04 Kustellungsfragen hatte. Szepan spielte mit, seine geistreiche Spielführung nach deutlich hervor und mußte für ein Mannschaftsgefüge natürlich wirksamer werden, als die hervorragende Arbeit eines solchen unerreichten Persönlichkeits wie Janes, der eben aus der Hinterreihe der Elf heraus nicht bis über die Mittellinie hinaus wirksam wurde, wo ein schwacher zusammenhängender Düsseldorf Sturm stand. Schalke 04 ist der einflussreiche Mannschaftenleistung zu verdanken, der reifsten Vorbereitung des Elfs und des Systems: der saubere, präzise Flachpass der Knappen setzte teilweise die größten Triumphe.

Düsseldorf fliegender hoher Kampfstil konnte sich nicht ausdrücken, verlor aber ausgeglichenes Feldspiel, so daß man selbst bei Halbzeit noch durchaus an einen Sieg der Fortuna glauben konnte. Aber als dann sofort nach Wiederanpfiff Schalke festhaft Fehler der Deckung zu zwei herrlichen Toren innerhalb von drei Minuten ausnützte, da endlich entschied sich die Gunst der Wassen für Schalke 04. Düsseldorf, das gegen den starken Wind in der ersten Halbzeit überwältigende Feldbeherrschung zeigte, schien durch diese Nieder-

Frei Szepan strahlte... Er äußerte später berechtigte Sorgen, die die Mannschaft vor dem Spiel gehabt hatte.

Die 70 000 Zuschauer, die Schalke den verdienten Sieg nennen, wurden allerdings nicht zu stürmischen Ovationen hingerissen. Das Wetter war zu unfreundlich, doch eine Wochstafel, wenn der Lautsprecher bei diesem Wetter verständlich: Im Innenraum alles hinlegen. Die Himmelsoperatoren auf dem Dach jubelten, als teilweise das gleichende Weiß der schäferlichen Sonne aus den tiefen Regenwolken hervorkam... Janes brillante Freistöße waren ihr besonderes Ziel, sonst vielleicht auch die Schußvolligkeiten, an den Außenlinien, die sich unter dem Jubel des Pokals natürlich verschiedentlich als Fußballkünstler offenbarten.

Abwehr und Organisation waren wieder vorbildlich, selbst aus Bonn waren Polizeibeamte hinzugezogen worden, die natürlich von den Bonner Schachbühnen freudig begrüßt wurden. Zäuglerisch waren die grünen Wiesen als Parkplätze, der einmal auf die „Glatteis“ geriet, konnte ohne fremde Hilfe nicht mehr auf die „gerade Bahn“. Aber auch die Fußgänger „drückten“ sich geschickt durch die Regenpfützen und aufgeweichten Wege hindurch... unterwegs hielt man Ausschau auf herumliegende Bretter, Matten, um sie als gute wärmende Unterlagen zu gebrauchen. Das „Stichermögen“ wurde mutig getragen... die Musik spielte, es sei ein einem Stück am röhren, aber auch karnevalistische Schläger drachten die Wassen nicht zum Schmunzeln... die Stimmung blieb auf dem Punkt! Wieder hätten sie auf dem Siebplaf gelungen... hier sey' ich im Regen und warte auf eine — Triumphtakte, die man tatsächlich noch bis kurz vor dem Spiel zu Originalpreisen vor den Toren des Stadions erleben konnte.

Schalke spielt mit dem recht starken Wind — ein nicht unerschöpfliches Vorteil. Fortuna beginnt mit einem herrlichen Angriff, den Robertst einleitet. Doch gleich antwortet Schalke mit einer Gegenattacke, die die Düsseldorf Abwehr Janes-Rust auf dem Posten findet. Fortuna spielt ausgezeichnet, hat nach fünf Minuten eine große Chance, die Zwolanowski verschießt. Schalke's Verteidigung entledigt sich etwas allmählich den gestellten Aufgaben. Jedn Minuten dauert es, bis die Maschine der Knappen richtig in Gang kommt. Szepan brakt in günstiger Lage mit Besch zusammen, gleich darauf hebt „Fritz“ einen Ball über den Rasen und Vorigen Kopfstoß im Fallen holt sich Besch. Immer klarer beherrscht Schalke die Lage, Fortunas Abwehr muß bange Minuten überstehen, doch Fortuna spielt mit „Fortuna“, denn weitere gut gemeinte Schüsse von Rustwist und Szepan finden das Ziel nicht. Herdlich treiben die Schalke Stürmer den Ball, wundervoll bauen Besch, Rustwist und Berg auf, während Rust seinen einzigen harten Schuß zu halten braucht. Urban holt sich Sonderbells, als er den in Hochform spielenden Janes einmal „narrt“, Schalke spielt weiter klare Vorteile heraus. Fortuna bricht nur gelegentlich durch. In überlegener Haltung, aber ohne Tore, die nach dem Spielgeschehen für Schalke herausbringen mußten, gehen beide Mannschaften in die Pause.

Halbzeit 0:0

In der Pause gab man wohl allenthalben zu, daß Schalke einen Vorsprung nach den gezeigten Leistungen verdient gehabt hätte, aber an den Sieg der Mannschaft glaubten sie doch nicht alle, zumal der Wind, der nun Fortuna begünstigte, keineswegs nachgelassen hatte. Aber schneller als erwartet, entschieden dann die Knappen das Spiel.



Reichsportführer von Tschammer-Olsen mit dem Oberbürgermeister von Köln, Dr. Schmidt, und Gauleiter Sinaiorst Groß (links)

rudla, begünstigt immer wieder durch die unnachahmliche Ballführung, das mittellose Zusammenstoß. Janes leitet sich einmal einen Fehlschlag, aber Rustwist vermag die Gelegenheit nicht auszunutzen. Janes schießt einen weiteren Freistoß, den Vornemann mit dem Kopf abschlägt, Wender jagt einen Bombenschuß über den Rasen.

Fünf Minuten sind noch zu spielen, da macht Vornemann völlig unmäßig Hand. Janes verwandelt mit einem unheimlich wuchtigen Schuß, der nicht zu halten war.

Natürlich versucht Fortuna die Wendung, aber Schalke zeigt keine Schwächen, spielt weiter offen und beendet mit Vorteilen das Spiel.

Als Grabler abheißt, werden die Zuschauer Sieger und Unterlegenen beiseite. Aber während die Schalke glückstrahlend den Kampfplatz verlassen, geht die Fortuna-Elf mit etwas geknickten Köpfen vom Platz.

Eine Mannschaft gewann

In den letzten Wochen haben die Schalke nur wenige überzeugende Spiele geliefert. Die Mannen um Szepan und Rustorra aber waren in Köln, als es gegen den großen Alibalen aus Düsseldorf, in die Entscheidung ging, in einer Horn, die kaum zu überbieten ist. Eine wirkliche Mannschaft stand hier auf dem Feld, ausgerüstet mit einer Fußbaufertigkeit, wie wir sie kaum vollender sehen können. Mühselos wurde der Ball durch die Reihen gespielt, immer genau, immer dorthin, wo ein Spieler in günstiger Stellung stand. Rustwist steuerte den Fortuna-Ansturm völlig kalt, sein überausgedes Stellungsspiel brachte es außerdem mit sich, daß Besch und Berg vornehmlich aufbauen konnten. Und dann dieser herrlich spielende Sturm, Rustwist und Urban spielen eine Klasse besser als die gegnerischen Kufen, Szepan und Rustorra lieferten in erster Linie den Angriff, der in Vortagen immer noch einen meißerhaften Mittelfürer hat. Rust im Tor ist große Klasse, dagegen die Verteidigung nicht immer ganz ohne Fehler. Schalke wird noch lange Schalke bleiben. Trotz der kleinen Mängel, trotz der gelegentlichen Schwächen in einem Spiel, führen die Knappen die deutschen Fußballmannschaften an.

Janes übertrug alle

Es ist vor dem Spiel auch von „eingeweihten“ Düsseldorfern Preisen nicht gekungnet worden, daß sich die Fortuna ziemlich fleißig fühlte. Die Hintermannschaft kann für die Niederlage nicht verantwortlich sein, denn vollkommen verlagert haben die Stürmer. Selbst hatte Robertst einige gute Augenblicke, aber was Zwolanowski, Besch, Wogod und Albrecht zeleuten (und in den letzten Meisterschaftsspielen ist das auch nicht viel besser gewesen), konnte niemals ausreichen, um Schalke in Gefahr zu bringen. Es ist doch bezeichnend, daß in der zweiten Halbzeit der Schalke Torwart Rust genau so viele Schüsse von den Düsseldorfern kuffen wie von den Stürmern halten mußte.

Düsseldorf kuffen lieferten gut, aber sie konnten sich einfach auf die Dauer gegen das gewählte Spiel der Knappen nicht durchsetzen, denn die Schalke Stürmer spielten allseits überaus.

Fortunas bester Spieler war Paul Janes. Unser Verteidiger der Nationalmannschaft hat seine Mannschaft vor einer höheren Niederlage bewahrt. Janes stand immer aus-



Janes, der überausgede Abwehrspieler der Düsseldorf, der seiner vorbildlichen Abwehr. Rust Urban und in der Mitte Schalke's Mittelfürer Ernst Wörigen. — Der Düsseldorf Torwart Besch muß sich zum ersten Mal kreden, überraschend hat Rustwist den Ball in die rechte Ecke gedreht... nun kommt er schon zurück: 1:0 für Schalke



rafung im Augenblick entmutigt, doch flackerte in der letzten Viertelstunde die Kampfgeist wieder lebhaft auf, aber der Düsseldorf Sturm war zusammenhanglos... die Käufer schossen aufs Tor und Janes hoffte durch seine gefährlichen Strafschüsse die Wendung bringen zu können. Janes war auch der Torhüter, er verwandelte den Elfmeter, den Vornemann durch Handspiel verschuldete... es reichte aber nicht mehr zum Ausgleich, Schalke verteilte als verdienter Sieger den Platz.

Bei Schalke sind Szepan und neben Rustwist noch Rustwist und Vörigen zu nennen, die wiederum aus der geschlossenen Mannschaftsleistung geistig herausragten. Schalke's Spiel ist härter und entschlossener, die Spielhandlungen sind präziser, wenn auch viel Zeit durch Umspielen, Täuschen und Zurückspiel vergeudet wird, im Gegensatz zum Spielstil der Fortuna. Schalke's Spiel zeigt mehr geistige Anlage — zwei herrlicher Stränge dieser blonde Fritz, der aus einem Anhauf von Spickeln den Ball noch haargenau seinem nächsten Mann auspielt, welche List und Tücke, mit der Rustwist die Hintermannschaft der Fortuna „radtschlagen“ ließ, welche Geschmeidigkeit der Vörigen. Aber auch welches Können in der Abwehr. Schalke's Verteidigung ist sicherer geworden, Rust ein großer Räuber, der kaum eingegriffen brauchte. Etwas aus dem Rahmen fiel diesmal Ernst Rustorra, der allerdings entschieden unauffälliger in Aktion trat als die anderen.

Düsseldorf repräsentierte den Gau Niederrhein sehr würdig, die Ausführe mit dem hervorragenden Wender mußte sich aber dem Kombinationspiel der Schalke beugen. Robertst und Albrecht als Außenstürmer verfolgten Daidach und Wogod nicht mit den nötigen präzisen Planen... Wäre in der ersten Halbzeit ein reguläres Tor der Fortuna gefallen, dann hätten Kraft und Mut der Fortuna sicherlich auch gegen Schalke ausgereicht. Jubelnd verließen die Schalke den Platz.

In den Ehrenlogen hatten Platz

genommen: Reichsportführer von Tschammer und Olsen, Gauleiter Groß, Regierungspräsident Wender, Gruppenführer Anckmann, Polizeipräsident Stadeführer Edel, die Oberbürgermeister der Städte Gelsenkirchen, Düsseldorf und Köln, Reichsstadtsamtleiter Hellz Linemann, der Führer der Sportgave Westfalen, Niederrhein und Mittelrhein sowie eine Reihe Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens.

Das Spiel beginnt...

Der Wettergott hatte auch am Endspieletag kein allzu freundliches Gesicht aufgelegt. Am Vormittag regnete es noch in Strömen, aber gegen Mittag klarte sich das Wetter doch auf. Wieder sah man das altgewohnte Bild bei sportlichen Großkämpfen, das wir in Köln schon so oft erleben. Vernünftiger Weise wurde das angelegte Jugendspiel bereits nach kurzer Zeit abgebrochen, um den Rasen zu schonen. Aber die Erwartungen über die Ausfichten der „westdeutschen Meise“ beschäftigten die 70 000 bis zum Spielbeginn auch genügen. Brausender Beifall ertönte, als die beiden Mannschaften kurz nach 14 Uhr in das Spielfeld einliefen. Rustorra gewann die Wahl und dem Schiedsrichter Grabler stellten sich:

Schalke	Conow	Rust	Vornemann	Berg
Besch	Szepan	Rustwist	Wörigen	Rustorra
Rustwist	Szepan	Wörigen	Rustorra	Urban
Robertst	Zwolanowski	Besch	Wogod	Albrecht
Galta	Rust	Wender	Wogod	Wogod
Fortuna:		Wogod	Janes	

Durch Rustwist 1:0

Eine Minute der zweiten Halbzeit ist erst geflossen, da stößt zum ersten Male der Ball in Besch's Rasen. Blühschnell spielen sich die Schalke Stürmer durch, überrennen förmlich die Fortunadintermannschaft. Urban bekommt den Ball, steht herrlich in die Mitte, wo der herbeigeeilte Rustwist das Leder an dem Fortunatormann vorbei in die Ecke dreht. Freudestrahlend eilen die Knappen in die Mitte zurück.

... und dann Fritz Szepan

Raum hat sich der Beifall gelegt und 2:0 steht das Spiel. Schalke fängt den Fortuna-Anstoß ab.

eine Spielvorlage schloß Vörigen, der durch ein glänzendes Täuschungsmanöver, das wirklich die ganze Fußballkunst des Schalke Mittelfürers offenbarte, Mitteläufer Wender abschüttelte und Urban bediente.

Und blühschnell hat „Abba“ erkannt, wie günstig Fritz Szepan steht, ein kurzer Paß und aus wenigen Metern Entfernung schießt Szepan ein. Fortuna gerät einen Augenblick aus der Fassung, die Mannschaften übertrud das Einzelspiel, von allem die Stürmer wissen sich nicht durchzusetzen. Grabler spielt oft recht fleißig, tut damit aber nicht ganz unrecht, denn schnell beruhigen sich danach einige „Rampfdäner“. Aber nach zehn Minuten wird die Düsseldorf Elf doch besser. Zwei Eden bringen nichts ein, während Schalke durch einen blühschnellen Gegenstoß fast das 3:0 erreicht.

Ueber den herausstürzenden Besch hebt Vörigen das Leder, aber etwas zu hoch, denn es fliegt über die Latte. Eine Energieleistung Besch, der den Ball wunderschön nach vorn treibt, dann Robertst bedient, bringt nichts ein, da Conow sich in den Schuß wirft. Rust wird jetzt mehr beschäftigt. Zwei Freistöße, die der „Bestialist“ Janes ausführt, sieht Schalke's Abwehr auf dem Posten. Schalke spielt

phot. Maier

Durch geschicktes Täuschen von Vörigen hat Fritz Szepan den Ball erhalten, blühschnell wendet er... es steht 2:0



